

Der Springende Punkt



**Informationsheft der Malteser
in der Diözese Osnabrück**

Jahrgang 14
Ausgabe 2/2012

**Stiftung
Warentest**

test

GUT (2,4)
Im Test: 12
Hausnotruf-
anbieter, davon
3 gut
4 befriedigend
5 ausreichend

**Ausgabe:
9/2011**

Malteser
...weil Nähe zählt.

Johannesempfang 2012

Osnabrück. Mit 130 Ehrengästen und Maltesern, darunter dem Präsident des EU-Parlaments a.D. Prof. Dr. Hans-Gert Pöttering, feierten die Malteser der Diözese Osnabrück am Sonntag ihren Johannesempfang im Pfarrheim Heilige Familie. Johannes der Täufer ist der Schutzpatron des 1099 zur Kreuzritterzeit in Jerusalem gegründeten Malteserordens.

Gleichzeitig feierte die katholische Hilfsorganisation ihr 55-jähriges Bestehen in der Diözese und Stadt Osnabrück sowie die Einweihung der neuen Diözesangeschäftsstelle in der Voxtruper Straße 83. Die Malteser sind Mieter im Pfarrhaus der kath. Kirchengemeinde Heilige Familie. Eigentümer ist das Bistum Osnabrück, das die Umbau- und Renovierungsmaßnahmen unterstützt hatte.



In seiner Festpredigt würdigte Generalvikar Prälat Theo Paul das vielfältigen ehrenamtliche Engagement als Vorbild für das Bistum. „Wie Johannes, so haben auch sie einen prophetischen Auftrag in ihren sozialen Diensten.“



Danach segnete er die neue Diözesangeschäftsstelle. In ihren Grußworten bedankten sich Diözesan-Caritasdirektor Franz Loth und Pfarrer Hermann Hülsmann für die gute Kooperation mit Kirche und Caritas. Bürgermeisterin Karin Jabs-Kiesler hatte sich intensiv mit der Malteser-geschichte befasst und überbrachte Grüße von Bürgermeister, Rat und Verwaltung.

Der Vorstandsvorsitzende des Malteser Hilfsdienstes, Karl Prinz zu Löwenstein, nahm anschließend die Ehrungsverdienter Führungskräfte vor: Helmut Schuckmann,

Stadtbeauftragter in Bramsche, erhielt als Gründungsmitglied eine historische Malta-Karte, die kommissarische Diözesanleiterin Octavie van Lengerich die Verdienstplakette in Silber, unter anderem für ihr Engagement als Diözesanoberin und Organisatorin von Lourdeswallfahrten. Norbert Wemhoff, Diözesanauslandsbeauftragter und ehemaliger Diözesanleiter erhielt die Ordensauszeichnung ‚pro merito melitensi‘ in Silber, der aus Osnabrück stammende Pfarrer Josef Hermann Lückertz das Verdienstkreuz ‚pro piis meritis‘ für sein Engagement als früherer Diözesanseelsorger (großes Foto Deckblatt).

Der Malteser-Landesbeauftragte Niedersachsens, Michael Freericks, kündigte danach den Festredner Prof. Dr. Hans-Gert Pöttering an, der von 1989 bis 1993 Stadtbeauftragter der Malteser Bad Iburg war. Pöttering lobte den solidarischen Beitrag der Malteser für die Gemeinschaft: „Sie setzen sich in ihren vielfältigen Dienste für die Würde bedürftiger Menschen ein.“ Dies verband er abschließend mit dem Auftrag der christlichen Religionen, zu einer besseren Zivilgesellschaft in Europa und der Welt beizutragen. Das Programm endete mit der Besichtigung der neuen Diözesangeschäftsstelle.



Karl Prinz zu Löwenstein, Generalvikar Prälat Theo Paul, Octavie van Lengerich, Prof. Dr. Hans-Gert Pöttering und Michael Freericks

Fotos unter www.malteser-osnabrueck.de/Presse/Bildergalerien

Sozial- und Leistungsbilanz 2011

Erstmalig zum Johannesempfang 2012 stellte der Diözesanverband eine Sozial- und Leistungsbilanz des vergangenen Jahres mit den wichtigsten Zahlen, Daten und Fakten aus den ehren- und hauptamtlichen Diensten vor. Das Faltblatt ist in der Diözesangeschäftsstelle erhältlich und steht unter www.malteser-osnabrueck.de/Presse/Jahresberichte zusammen mit dem Jahresbericht des Bundesverbandes als Download zur Verfügung. Unsere kommissarische Diözesanleiterin Octavie van Lengerich bedankt sich darin bei befreundeten Verbänden, Unterstützern aus Kirche, Gesellschaft, Politik und Verwaltung, bei Spendern, Stiftern und Erblässern für Ihre Unterstützung.

Renovabis-Eröffnungsaktion 2012

Zum 20. Mal veranstaltete die katholische Kirche mit ihrem Hilfswerk „Renovabis“ in diesem Jahr ihre Pfingstaktion. Im Mittelpunkt stand unter dem Motto „Und er stellte ein Kind in ihre Mitte“ die Hilfe für Not leidende und benachteiligte Kinder in Osteuropa. Mit einem großen Aktionstag, einem Sponsorenlauf und einem Gottesdienst begann die Aktion am 5. Mai in Osnabrück und endete an Pfingsten in Aachen.



Einen Teil zum vielfältigen Bühnenprogramm trugen auch die Malteser bei: Diözesanauslandsreferent Ulrich Brakweh wurde vom ebenso launigen wie gut vorbereiteten NDR-Moderator Ludger Abeln zur Litauenhilfe interviewt (Foto). Brakweh berichtete über die Anfänge der Hilfsgütertransporte vor 20 Jahren, die auch heute noch, angesichts der großen Armut der Landbevölkerung, nötig sind. Danach stellte er die neuen Pläne auf Diözesan- und Bundesebene vor: Ab 2013 sollen unter anderem die Erste Hilfe, Schulsanitätsdienste und Sanitätsdienste als neue Angebote der litauischen Malteser-Ortsgruppen aufgebaut werden. Dazu gehören auch die Förderung von Ehrenamts- und Verbandsstrukturen sowie mittelfristig die Hilfe zur Selbsthilfe und wirtschaftliche Eigenständigkeit durch unternehmerische Dienste und eigenes Fundraising.

Nachmittags sprach Diözesanauslandbeauftragte Norbert Wemhoff auf einer weiteren Renovabis-Veranstaltung in der Katholischen Familienbildungsstätte Osnabrück mit dem Renovabis-Geschäftsführer Pater Stefan Dartmann und stellte ihm die ehrenamtliche Auslandshilfe der Malteser in Mittel- und Osteuropa vor.

Unsere kommissarische Diözesanleiterin Octavie van Lengerich vertrat die Malteser beim Pontifikalamt zur Renovabis-Eröffnung am 6. Mai im gut gefüllten Dom St. Peter. Beim anschließenden Empfang im Domforum wurden stimmungsvolle Musik aus Litauen, eine fröhliche Begrüßung durch Bischof Bode und eine informative Rede von Landes-Justizminister Bernd Busemann zu Gehör gebracht. Die sogenannten „Eurowaisen“, Kinder die zuhause bleiben müssen, wenn ihre Eltern in Westeuropa arbeiten, wurden als wachsendes Problem bezeichnet, mit dem sich auch die Politik befassen müsse.

Zudem stellt das Auswandern vieler junger Menschen ein Problem dar, dem auch die Malteser in ihrer Litauenhilfe oft begegnen. Zurück bleiben dann auch oft die älteren Menschen, die typischen „Kunden“ unserer Kleiderkammern und Armenspeisungen in Litauen.

Sieger beim Regionalwettbewerb Nord/Ost 2012

Was war Petrus von Beruf? Wann darf die Nebelschlussleuchte eingeschaltet werden? Auch auf diese Fragen mussten die Teilnehmer des Malteser-Regionalwettbewerbs am 9. Juni in Hannover vorbereitet sein. 19 Gruppen aus den niedersächsischen Diözesen sowie Berlin, Hamburg, Dresden, Görlitz und Magdeburg traten im Erwachsenen-, Jugend- und Schulsanitätsdienstwettbewerb an. Die Diözese Osnabrück war mit den Maltesern aus Bockhorst/ Rhauderfehn stark vertreten. Sie belegten Platz 1 im Jugend- und Rang 3 im Erwachsenenwettkampf. Mit über 20 Schiedsrichtern und Mimen aus mehreren Ortsgliederungen trugen die Osnabrücker aber auch wesentlich zur guten Vorbereitung und Durchführung bei.

Platz- und Schürfwunden bei einem gestürzten Fahrradfahrer, ein dehydrierter Jogger, Brandwunden beim Grillen, Schädelbasis- und Rippenbrüche bei einem Busunfall – die Liste der zu behandelnden Verletzungen an den Erste-Hilfe-Stationen war lang. Aber auch schockierte Angehörige und störende Schaulustige galt es zu beachten. „Hier zahlte sich die intensive Vorbereitung, aber auch der regelmäßige Einsatz in unserer First-Responder-Gruppe aus“, berichtet Gruppenführer Wolfgang Wessels. „Bei mehreren Verletzten und vielen Unfallbeteiligten ist eine gute Teamarbeit gefragt.“

Das stellte auch die achtköpfige Jugendgruppe im Alter von 14 bis 17 Jahren an ihren vier Sanitätsstationen unter Beweis. Besonders erfolgreich waren sie auch beim Religionsquiz. Bei Fragen wie „Mit welchem Fest beginnt das Kirchenjahr?“ oder „Was bedeutet Evangelium wörtlich?“ kamen die Wettbewerber ins Schwitzen. Nicht so die Bockhorster. „Da haben wir im Religionsunterricht wohl besser aufgepasst“, resümierte Jugendgruppenleiter Oliver Düttmann.



Mit Freude ging es dann in die abschließenden Geschicklichkeitsübungen: Bei Wasserspielen galt es, möglichst viel Flüssigkeit zu retten, beim „Dinner in the dark“ Speisen zu erschmecken und beim Geocaching Blattsorten zu bestimmen. Ausgerüstet mit einer „Rauschbrille“, die einen Alkoholpegel von 0,8 Promille simuliert, mussten Hindernisse überwunden, ein Fahrradparcours bewältigt und Ziele beworfen werden.



Die Erwachsenen mussten zusätzlich eine Fahrer- und Technikprüfung absolvieren und Fragen zur über 900-jährigen Maltesergeschichte beantworten. Sie erhielten für ihren 3. Platz einen Ambu-Beatmungsbeutel. Die siegreichen Jugendlichen dürfen sich auf einen Besuch des Heideparks Soltau freuen.

Lions spenden für Migranten Medizin

Die im vierten Jahr tätige Malteser Migranten Medizin (MMM) erhielt im Mai eine großzügige Spende der elf Lions Clubs aus Stadt und Landkreis Osnabrück. Vertreterinnen und Vertreter der Clubs übergaben einen symbolischen Scheck über 13.000 Euro an die ehrenamtliche MMM-Ärztin Dr. Sigrid Pees-Ulsmann.

Das Geld wird für die medizinische Not- und Erstversorgung von Menschen ohne gültigen Aufenthaltsstatus oder ohne Krankenversicherung benötigt, z. B. bei Verletzungen, Erkrankungen oder Schwangerschaften.

Damit die Not nicht unerkant bleibt, rufen die Malteser die Bevölkerung auf, bedürftige Menschen in die Sprechstunden zu vermitteln. Die MMM-Praxis ist dienstags von 10 bis 12 Uhr besetzt. Anmeldung unter **0541/95745-0**.



v.l.: Die MMM-Verantwortlichen Ludwig Unnerstall, Catherine Flor und Dr. Sigrid Pees-Ulsmann erhalten den Scheck von der Lions-Delegation

Dr. Johann van Lengerich zum Vorsitzenden des Bundes-Schiedsgerichtes der Malteser gewählt



Auf der diesjährigen Bundesversammlung der Malteser in Fulda wurde Dr. Johann van Lengerich an die Spitze des Schiedsgerichtes der Malteser auf Bundesebene gewählt. Der Lingener Rechtsanwalt und Notar ist damit verantwortlich für die Entscheidungsfindung sämtlicher Streitigkeiten

zwischen dem Verein und seinen Mitgliedern über die Rechte und Pflichten aus der Mitgliedschaft. In seiner Vorstellung betonte er die Rolle des Ehrenamtes, das er seit seiner 32-jährigen Mitgliedschaft im Malteser Hilfsdienst schätzen gelernt habe. Dr. van Lengerich war zuvor bereits als Kreisbeauftragter im Emsland sowie als stellvertretender Diözesanleiter aktiv. Er ist Mitglied des Malteserordens und war von 2000 bis 2004 Präsidiumsmitglied.

Neues Mitglied der Diözesanleitung



Im Rahmen der Diözesanvorstandssitzung im Juni wurde Diakon Harald Niermann von der kom. Diözesanleiterin Octavie van Lengerich zum stellvertretenden Diözesanleiter berufen. Niermann ist in der Pfarreiengemeinschaft Osnabrück-Süd tätig und seit einigen Jahren Diözesanseelsorger und Diözesanjugendseelsorger der Malteser.

Diözesanarzt mit neuer Aufgabe



Georgsmarienhütte/Melle. Unser Diözesanarzt Dr. Veit Allersmeier, der zuletzt als Leitender Oberarzt in der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie der Niels-Stensen-Kliniken Franziskus-Hospital Harderberg tätig war, verstärkt jetzt die Klinik für Orthopädie der Niels-Stensen-Kliniken Christliches Klinikum

Melle. Dr. Allersmeier ist seit vielen Jahren ehrenamtlich als Notarzt bei den Maltesern im Sanitäts- und Rettungsdienst sowie im Katastrophenschutz tätig.

Bericht: Neue Osnabrücker Zeitung

Ein Jahr Bundesfreiwilligendienst

Seit einem Jahr gibt es hilfsbereite Menschen mit der Bezeichnung „Bufdi“ – abgeleitet aus dem Bundesfreiwilligendienst (BFD). Zum 1. Geburtstag engagieren sich 624 Bufdis bundesweit bei den Maltesern, überwiegend im Rettungsdienst, der Erste-Hilfe-Ausbildung, im Fahrdienst für Menschen mit Behinderungen sowie im Hausnotruf und Menüservice.

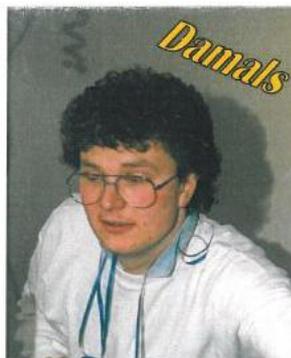
„Der Bundesfreiwilligendienst ist ordentlich gestartet. Wir haben jetzt mehr als die doppelte Anzahl Freiwilliger gegenüber dem Vorjahr“, resümiert Karl Prinz zu Löwenstein, Geschäftsführender Vorstand der Malteser. Insgesamt beträgt die Zahl der Freiwilligen bei den Maltesern im BFD und Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) derzeit 1.000 Personen. Vor dem Start des Bundesfreiwilligendienstes zum 1. Juli 2011 waren 450 Frauen und Männer im FSJ aktiv. Allerdings gab es bis Mitte des Jahres 2010 noch 1.100 Zivildienstleistende, die durch den Bundesfreiwilligendienst nur teilweise kompensiert werden konnten. Löwenstein: „Freiwilligendienste wachsen auch dank des Angebots zum BFD mehr und mehr in die Gesellschaft hinein. Dabei ist festzustellen, dass der BFD das FSJ nicht verdrängt hat.“

Erstmals ist mit dem BFD - anders als das FSJ - ein Freiwilligendienst nicht mehr altersbeschränkt. Die meisten Bufdis sind zwar unter 27 Jahre, aber 13 Prozent auch älter. Löwenstein: „Es ist uns ganz wichtig, auch die über 27-Jährigen einzubinden. Unter ihnen gibt es unserer Ansicht nach noch ein großes Potenzial. In dieser Altersgruppe findet sich viel Bereitschaft und Einfühlungsvermögen, um insbesondere die Bedürfnisse älterer und kranker Menschen aufzugreifen.“ Die Freiwilligendienste sind regional unterschiedlich gefragt. Zwei Drittel der Freiwilligen im BFD und FSJ bei den Maltesern kommen aus Nordrhein-Westfalen, Hessen, Bayern und Niedersachsen.



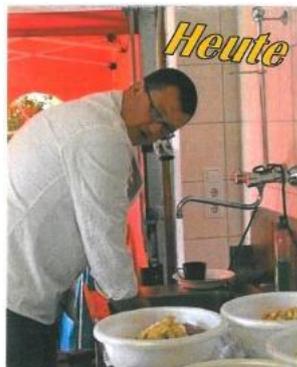
Das waren die ersten Bufdis der Malteser Lingen im September 2011, v.l.: Andreas Schärf (Dienststellenleiter), Sebastian Höke, Fabian Hengemühle, David Kruse und Georg Henrichs (Stadtbeauftragter)

Stephan Meyer 25 Jahre Malteser



Jugendreferat und übernahm zusätzliche Aufgaben in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Stephan Meyer, Referent für die Ausbildung und Notfallvorsorge in der Diözese Osnabrück, feierte im August sein silbernes Dienstjubiläum. Meyer war 1987 als Zivildienstleistender und später als Mitarbeiter in den Ausbildungsbereich eingestiegen. Danach wechselte er zwischenzeitlich in das



Heute ist er auch für die Hausverwaltung und Organisation diözesaner Großveranstaltungen verantwortlich, zuletzt beim „Tag der Ehrenamtlichen 2011“ sowie beim jährlichen Glühweinverkauf zu Gunsten der Litauenhilfe in der Bischöflichen Kanzlei auf dem Weihnachtsmarkt.

Als hauptamtlicher Referent unterstützt Meyer die ehrenamtlichen Malteser an 22 Orten im Bistum Osnabrück und ist zudem stellvertretender Ausbildungsleiter der Malteser-Region Nord/Ost mit einem Fünftel der deutschen Diözesen.

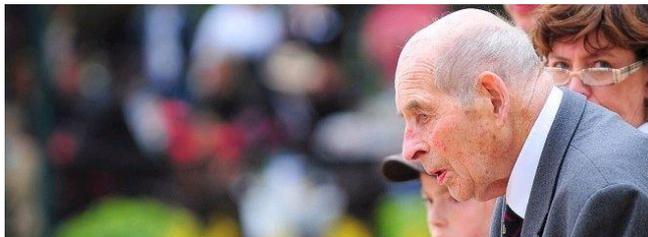


In einer Feierstunde bedankte sich Diözesangeschäftsführer Ludwig Unnerstall (links) für die kompetente und kollegiale Mitarbeit und zitierte aus einem alten Arbeitszeugnis des gelernten Erziehers:

„Herr Meyer hat sich auch beim Backen, Kochen und kleineren Reparaturarbeiten bewährt.“ Auch von diesen Talenten konnten die Malteser schon profitieren. Bei den Umbau- und Renovierungsmaßnahmen der neuen Diözesangeschäftsstelle in der Voxtruper Straße hatte der Hobbyhandwerker die inoffizielle Bauleitung.

Ehrenpräsident Graf Landsberg gestorben

Köln/Balve. Der Ehrenpräsident des Malteser Hilfsdienstes, Dieter Graf von Landsberg-Velen, ist am 15. April im Alter von 86 Jahren gestorben.



Der Jurist, Betriebs- und Forstwirt stand dem Malteser Hilfsdienst von 1957 bis 1992 zunächst als Leiter, dann als Präsident vor. Während seiner 35-jährigen Amtszeit entwickelte sich der Malteser Hilfsdienst vom kleinen Sanitäts- und Erste Hilfe-Anbieter zu einer bundes- und weltweit agierenden Hilfsorganisation. Besaß der Malteser Hilfsdienst 1957 lediglich 1.800 Mitglieder und 15 Fahrzeuge, so waren es Ende 1992, als Landsberg sein Amt übergab, bereits über 600.000 Mitglieder und über 3.500 Fahrzeuge für den Transport Verletzter, Kranker oder behinderter Menschen.

Große Verdienste erwarb sich der auch für die deutsche Reiterei engagierte und stets zurückhaltend auftretende Landsberg-Velen bei den ersten Auslandseinsätzen der Malteser. Dazu zählen die Hilfe in den 1950er Jahren in Ungarn und von 1966 bis 1975 in Vietnam. Zu seinem 50. Geburtstag wurde er dafür mit dem Großoffizierskreuz des päpstlichen Gregoriusordens ausgezeichnet. Am 16. März 1994 erhielt er das Große Verdienstkreuz mit Stern des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Landsberg-Velen's Nachfolger, der amtierende Präsident des Malteser Hilfsdienstes, Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin, sprach den Angehörigen sein Mitgefühl aus und würdigte die herausragende Bedeutung des Verstorbenen: „Die Malteser haben Graf von Landsberg-Velen unendlich viel zu verdanken. Wir trauern mit seiner Familie um einen Mann, der mit seinem Charisma und seinem persönlichen Einsatz ein Vorbild für uns war. In unserer Erinnerung hat dieser große Pionier des ehrenamtlichen Engagements und der sanitätsdienstlichen Hilfe einen festen Platz.“

Landsberg-Velen pilgerte solange es seine Kräfte zuließen jedes Jahr zum Wallfahrtsort Lourdes, wo er Kranke pflegte. Der Vater von vier Töchtern lebte auf Schloss Wocklum im sauerländischen Balve. Dort erblickte er 1925 als viertes von fünf Kindern das Licht der Welt.

Malteser trauern um Hendrik Wolf

Aus der Stadtgliederung Bad Iburg ist nach schwerer Krankheit der Rettungssanitäter Hendrik Wolf (22) verstorben. Er engagierte sich ehrenamtlich im Sanitätsdienst, half aber gerne auch in den Nachbarorten aus. Als Helfer im Katastrophenschutz war er seit 2009 auch Mitglied der Führungsgruppe „Information und Kommunikation“ im Landkreis Osnabrück.

Seit August 2010 absolvierte er sein Freiwilliges Soziales Jahr in der Stadtgeschäftsstelle Osnabrück, das er freiwillig auf 18 Monate verlängert hatte. Die geplante Ausbildung zum Rettungsassistenten in der Malteser-Lehrrettungswache Osnabrück konnte er leider nicht mehr aufnehmen.



Ehren- und hauptamtliche Malteser trauern um einen liebenswerten und engagierten Freund. Viele Malteser nahmen am 30. August an seiner Beisetzung teil.

Malteser verabschiedeten Margret Berndt



Nach 25 Jahren Tätigkeit als Raumpflegerin wurde Margret Berndt (65) in den Ruhestand verabschiedet. Berndt arbeitete tageweise in der Diözesangeschäftsstelle, später auch in der Stadtgeschäftsstelle Osnabrück. Diözesangeschäftsführer Ludwig Unnerstall bedankte sich in einer Feierstunde für die kompetente und launige

Mitarbeit. Neben einem Grill und einer Rosenpflanze freute sich die Gartenfreundin besonders über ein selbst verfasstes Abschiedsgedicht ihrer Kolleginnen und Kollegen.

Wechsel in der Diözesangeschäftsstelle

Bastian Dreier (19) war der erste Mitarbeiter der Diözesangeschäftsstelle (DGS) im Freiwilligen Sozialen Jahr nach dem Ende der Zivildienstzeit. Nach 13 Monaten verabschiedete er sich am 31. August bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der DGS in sein anschließendes Auslandsjahr nach Neuseeland.

Zu seinen Aufgabenbereichen gehörten die Telefonzentrale, Fahrdienste, Büromaterial sowie Haus- und Gartenarbeiten. Unverzichtbar war er besonders beim Umzug der DGS und bei der anschließenden Renovierung des vormaligen Pfarrhauses im Frühjahr.

Diözesangeschäftsführer Ludwig Unnerstall bedankte sich für die gute Mitarbeit mit einem kleinen Geschenk und zeigte sich sicher, dass die Herausforderungen bei den Maltesern eine wichtige Erfahrung für seinen weiteren Lebensweg gewesen sind.

Bastian Dreier übergab am letzten Arbeitstag den Haus Schlüssel der Voxtruper Straße 83 symbolisch an seinen Nachfolger Lukas Rickelt (18), der seinen Bundesfreiwilligendienst mit den gleichen Aufgaben in der DGS absolvieren wird.



Schlüsselübergabe vor der Diözesangeschäftsstelle, v.l.: Lukas Rickelt, Bastian Dreier und Ludwig Unnerstall

Neue Osnabrück Zeitung begleitet Haustürwerbung

Osnabrück/Hagen a.T.W. Angeregt durch wiederholte Presseankündigungen der Mitgliederwerbung im Südkreis Osnabrück, bat die Neue Osnabrücker Zeitung am 23. August darum, die Werbebeauftragten der Agentur SMD bei Ihrer Fördermitgliedergewinnung an der Haustür zu begleiten.

Diözesanpressereferent Ulrich Brakweh versorgte Redakteur Henning Müller-Detert beim morgendlichen Treff in der Unterkunft der Malteser Hagen zunächst mit den wichtigsten Hintergrundinformationen. Danach wurde der SMD-Mitarbeiter Bernd Thiel bei seinen Werbegesprächen mit mehreren Bürgern begleitet.

Die NOZ berichtete anschließend transparent über die Notwendigkeit und Probleme in der Haustürwerbung,



die daraufhin in Hagen positiv aufgenommen wurde. Die Agentur SMD betreibt für die Malteser im Landkreis Osnabrück sowie in der Grafschaft Bentheim die Gewinnung von Fördermitgliedern.

NOZ-Bericht unter www.malteser-osnabrueck.de

Foto: Henning Müller-Detert, www.noz.de

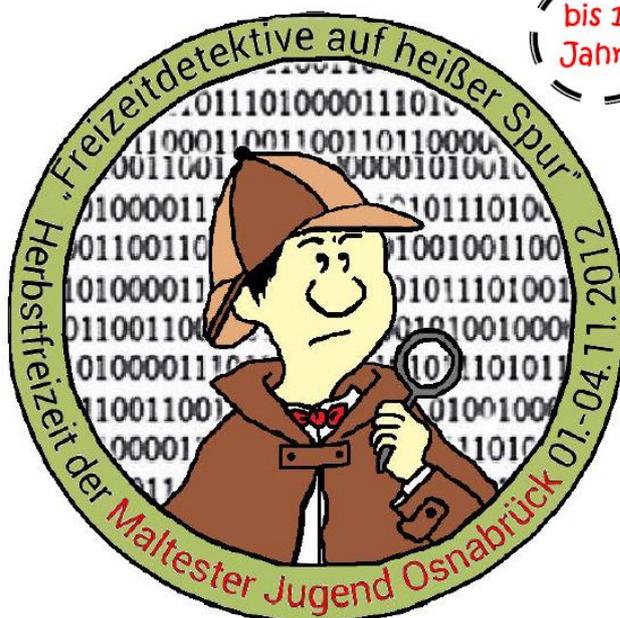
Diözese

Malteser Jugend

Einladung

Diözesan- Herbstfreizeit

bis 14
Jahre



in der Hollager Mühle, Wallenhorst

In diesem Jahr wollen wir uns unter dem Motto

„Freizeitdetektive auf heißer Spur“

auf den Weg nach Wallenhorst in die Hollager Mühle machen. Wir wollen uns auf Verbrecherjagd begeben,

spannende Fälle lösen und Schurken stellen. Doch um tätig werden zu können, benötigt ein jeder seine eigene Detektivausrüstung. Seid also gespannt!

Beginn: Donnerstag, 1. November, ab 17:30 Uhr

Ende: Sonntag, 4. November, gegen 11:00 Uhr.

Kosten: 30 € (werden vor Ort eingesammelt)

Anmeldung: Die Teilnahme ist für **ALLE** Kinder und Jugendliche der Malteser Jugend bis **14 Jahre** möglich. Eingeladen sind auch Kinder ohne begleitenden Gruppenleiter sowie Kinder, die die Malteser Jugend neu kennenlernen möchten. Wir haben zusätzliche Teamer, die die Betreuung übernehmen.

30. Bundesjugendlager in Ratzeburg: Junge Wikinger nach Hause zurückgekehrt



Nach ereignisreichen und sonnigen Tagen im hohen Norden haben sich die 650 Kinder und Jugendlichen der Malteser Jugend wieder auf den Heimweg gemacht. Mit 41 Teilnehmern aus Bockhorst-Rhau-derfeh, Georgsmarienhütte, Hagen a.T.W., Haselünne, Lingen und Wallenhorst sowie 10 Teamern war die Diözese Osnabrück wieder stark vertreten. Die Hager Jugendlichen übernahmen die Patenschaft zu einer litauischen Gastgruppe.

Die Woche vom 21. bis 28. Juli haben sie am Ansveruskreuz in Ratzeburg auf dem 30. Bundesjugendlager verbracht. Unter dem Motto „Ansgars Wikinger sehen Mee(h)r!“ standen zahlreiche Angebote für die Angehörigen von 50 „Clans“ aus ganz Deutschland sowie aus Litauen und Serbien auf dem Programm.



Das Wetter hat mitgespielt, so dass die Teilnehmer sieben Tage gut gelaunt und trocken auf den Spuren der Wikinger wandeln konnten. Unter Beweis stellen mussten sie ihre Kräfte und Mut in verschiedenen Aufgaben, darunter ein Stationsspiel im Wald, das Wikinger Schachspiel und ein

Nachtgeländespiel. Laut und fröhlich haben die Jugendlichen die Ostseeküste am Naturstrand Wohlenberger Wiek für einen Tag gestürmt.

Eine wichtige Figur auf dem Bundesjugendlager war der Heilige Ansgar. Als Erzbischof von Bremen und Missionar hat er im 9. Jahrhundert im Norden von seinem christlichen Glauben berichtet. Über sein Wirken konnten die Teilnehmer Vieles erfahren.

Ein fester Bestandteil des alljährlichen Bundeslagers ist die Sozialaktion. Diesmal waren es insgesamt 30 gute Taten in verschiedenen Einrichtungen in Ratzeburg und in Lübeck. Mit Senioren haben die Jugendlichen gespielt, gesungen oder einen Spaziergang gemacht. Einige haben Pinsel in die Hand genommen und Zäune, Gartenmöbel oder Spielzeugschuppen gestrichen. Das Herzstück der Sozialaktion waren selbst gebastelte Karten: Jeder von den Kindern und Jugendlichen bastelte und schrieb eine Karte für einen älteren Menschen in Lübeck.



Dazu gab es weitere Aktivitäten wie kreative Workshops, Nachtwanderungen der Sinne bis zum Ratzeburger Dom, einen Kleinkunstabend mit zahlreichen Talenten.

Mit einer großen Portion Abschiedsschmerz haben die Teilnehmer des Bundesjugendlagers den hohen Norden verlassen. Zum Glück findet es auch nächstes Jahr findet es wieder statt. Dann im Ruhrgebiet in Gelsenkirchen.

Stimmen von Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus der Diözese Osnabrück:

Katharina Gödde (17): „Am schönsten fand ich den Tag am Strand und die spirituelle Nachtwanderung.“

Frederick Düttmann (19): „Das ganze Programm war gut.“

Oliver Düttmann (19): „Die Jurtenabende, die Gruppe und die Leute, die man neu oder besser kennengelernt hat.“

Sina Tiemann (14): „Ich fand die Abende in der Jurte und den Gruppentag am besten.“

Pia Alberts (13): „Mir haben besonders die Abende in der Jurtenburg und die ganzen Leute gefallen.“

Das Bundesjugendlager online mit Lagertagebuch, Fotos: www.malteserjugend-bundeslager.de

Schlauchboot-Tour und Gruppenleiterrunde

Am 25. August hieß es „Leinen los - Wir stechen in See!“ oder zumindest in die Hase. In der Nähe von Alfhausen gingen kurz vor der Mittagszeit 19 Malteser Jugendliche aus den Gliederungen Hagen a.T.W., Bock-

horst-Rhauderfehn, Lingen und Alfhausen in Schlauchbooten zu Wasser. Nachdem man sich mit dem Paddeln und Gewässer vertraut gemacht hat und die eine oder andere Stromschnelle passiert war, gab es nach 2 Stunden die erste Pause. Hier sorgten die Alfhausener für Kaffee und Kuchen am Ufer. Danach folgte Teil zwei der Tour, die nicht alle ganz trockenen Fußes überstanden. Denn die Malteser Jugend war natürlich nicht alleine auf der Hase unterwegs. Viele Gruppen nutzen den Samstag, um sich auf dem Wasser zu amüsieren. So wurde wild herumgespritzt und Boote gekentert.



Dennoch sicher angekommen, konnten sich am späten Nachmittag alle Teilnehmer in den Räumen des Sportvereines wieder frisch machen, um die Gruppenleiterrunde abzuhalten. Hier kamen noch weitere Gruppenleiter hinzu. Im Anschluss wurde gemeinsam gegrillt und bei Lagerfeuer der Abend ausgeklungen. Für die Nacht standen Zelte bereit.

Diözese Auslandsdienst

LKW voller Dankbarkeit aus Litauen zurück

„Unsere Hilfe ist sehr gut angekommen und die Malteser in Litauen haben uns wieder herzlich und dankbar aufgenommen!“ Mit diesem Fazit kehrten die Fahrer Clemens Witte aus Hagen a.T.W. und Dirk Sandkämper aus Georgsmarienhütte am vergangenen Freitag von ihrem Hilfsgütertransport in das 1.400 Kilometer entfernte Partnerbistum Kaišiadorys zurück.

Bereits seit 19 Jahren unterstützen die Malteser der Diözese Osnabrück sieben Maltesergruppen in der litauischen Bischofsstadt und Umgebung. Am 12. August wurde der 30-t-LKW samt Anhänger von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern aus Hagen, Georgsmarienhütte und Osnabrück mit über 300 Paketen, gefüllt mit Kleidung, Decken, Bettwäsche und Kinderspielzeug, beladen. Dazu kamen Rollatoren, Rollstühle, Pflegehilfsmittel, Hygieneartikel und Pflegebetten.

„Die Unterstützung für Kinder, Ältere, Kranke, Behinderte und Arme bleibt trotz EU-Zugehörigkeit notwendig“, weiß unser Diözesan-Litauenbeauftragter Werner Bensmann.



„Jugendarbeitslosigkeit und Altersarmut sind besonders bei der Landbevölkerung ausgeprägt. Viele Jugendliche wandern in die Großstädte oder ins Ausland ab. Eine weiterhin unzureichende Versorgung bei Krankheiten und Behinderungen ist ebenso Alltag wie das geringe Lohnniveau bei stetig steigenden Preisen.“ Überaus dankbar für die Hilfsgüter zeigten sich daher die Diözesangeschäftsführerin Vida Ratautiene und Irena Beržinskienė, Ortsbeauftragte von Aukštadvaris, bei der Clemens Witte und Dirk Sandkämper privat übernachten konnten. Als besonderes Abschiedsgeschenk hinterließen die beiden Fahrer eine Geldspende für die örtliche Jugendarbeit. Daraus soll eine Sozialaktion für Bedürftige vor Weihnachten finanziert werden.

Die Malteser freuen sich über Spenden zur Finanzierung der steigenden Kraftstoffkosten:

Malteser Hilfsdienst e.V., Pax Bank eG, BLZ 37060120, Kto 1201215010, Stichwort „Litauen“



v.l.: Clemens Witte und Dirk Sandkämper bei ihrer Rückkehr im Litauen-Lager an der Johann-Domann-Straße in Osnabrück

Litauenhilfe mit Perspektive

Obwohl der für August geplante Jugendaustausch ausfallen musste, wird das Ziel, die litauischen Malteser flächendeckend in Erster Hilfe auszubilden, nun weiter verfolgt.

Anschließend werden litauische Ausbilder qualifiziert, die dann selbst die Erste Hilfe - später auch Sanitätsdienste und Schulsanitätsdienste – als Dienste des ‚Maltos Ordino Pagalbos Tarnyba‘, des litauischen Malteser Hilfsdienstes, anbieten sollen.

Nigeriahilfe ausgeweitet

Die Malteser in der Diözese Osnabrück engagieren sich seit 2001 in der Entwicklungszusammenarbeit mit der nigerianischen Partnerdiözese Orlu und fördern seit sieben Jahren den Aufbau eines Landkrankenhauses mit 20 Betten in der Gemeinde Umuzike. Im letzten Jahr konnten in der Notfallambulanz die ersten Patienten behandelt werden und einige Kinder das Licht der Welt erblicken.



Auch in diesem Jahr geht unsere Hilfe weiter. Damit auch längere stationäre Behandlungen möglich werden, soll nun als Schwerpunktprojekt die Wasserversorgung für das Malteser-Hospital sichergestellt werden. Bislang musste das Brauchwasser mühsam und teuer mit Tanklastwagen angeliefert werden. Nach einigen vergeblichen Anläufen konnte jetzt ein Brunnen in Betrieb genommen werden (Foto). Mit einer Pumpe wird das Wasser in Hochbehälter geleitet. Von dort sind nun noch Wasserleitungen in das Hospital zu legen. Im Krankenhaus müssen außerdem die Sanitäreanlagen und Abwasserleitungen installiert werden.

Ein Investitionsvorhaben von etwa **25.000 €**, mit dem wir wieder nigerianische Firmen beauftragen und somit unterstützen wollen. Für eine planbare Förderung der Nigeriahilfe werden seit letztem Jahr zu Weihnachten und Ostern Mitglieder und Spender des Diözesanverbandes angeschrieben und um Spenden gebeten. Bislang konnten so zusätzlich über 8.000 € erzielt werden.

Spendenkonto: Malteser Hilfsdienst, Pax-Bank eG, BLZ: 37060120, Kto.: 1201215010, Stichwort: Nigeria

Schützenfest für Menschen mit Behinderungen

Die Schwesternhelferinnen der Malteser Alfhausen richteten auch dieses Jahr ein Schützenfest für Menschen mit Behinderungen auf dem Gelände des Schützenvereins Alfhausen aus. 24 Schützinnen und Schützen aus den Einrichtungen der Heilpädagogischen Hilfe traten an, um den begehrten Königstitel zu erringen. Nach dem die Flügel, Krallen, Zepher, Ring und so weiter schnell fielen, stieg die Spannung bei allen Teilnehmern.

Einige waren etwas enttäuscht, dass Sie das Luftgewehr nach dem Schuss erstmal wieder abgeben und sich hinten anstellen mussten. Und das obwohl nur noch der Rumpf hing. Es tat der Spannung aber keinen Abbruch.



Dieses Jahr konnte Michael Nobbe aus Bramsche den Rumpf von der Stange holen. Somit stand die Neue Majestät fest und wurde von allen anwesenden bejubelt. Der Jugendgruppenleiter Bernd Tepe sowie Vereinsportleiter Hans-Dieter Klement vom Schützenverein Alfhausen beaufsichtigte die ganze Zeit die Schützen auf dem Schießstand und gaben wertvolle Tipps.

Wie in den Jahren zuvor wurde der Adler von der Tischlerei Wehlage gestiftet. Dafür nochmals ein recht herzliches Dankeschön seitens aller Teilnehmer. Für das leibliche Wohl hatten die Schwesternhelferinnen selbstgebackenen Kuchen und Torten sowie Kaffee bereitgestellt. Josef Schuhmacher, Platzwart des Schützenvereins, ließ es sich, nicht nehmen wie in den Jahren zuvor, die Teilnehmer mit kühlen Getränken zu versorgen. Am Ende des Tages konnte man bei allen Beteiligten sehen, das es ein schöner und erlebnisreicher Tag war. Man darf auf eine Wiederholung im nächsten Jahr und somit auf eine erneute Möglichkeit die Königwürde zu erlangen, hoffen.

25 neue Malteser-Schulsanitäter in Bersenbrück

Dass nicht jeder Notfall zum echten Drama wird, dafür sorgen ab nun 25 ausgebildete Malteser-Schulsanitäter an der von-Ravensberg-Schule in Bersenbrück. „Wer sich ein Knie aufschlägt oder sich im Sportunterricht verletzt, muss sich ab nun keine Sorgen mehr machen. Denn dort kommt unser Schulsanitätsdienst zum Einsatz und leistet qualifizierte Hilfe“, berichtet Ausbilder Klaus Hoffmeyer.



Gemeinsam mit dem Zweiten Oberschulkonrektor Markus Schulz konnte Hoffmeyer 10 neue Schulsanitäter beglückwünschen. In wöchentlichen Doppelstunden sowie teils im Blockunterricht an Wochenenden haben die Schülerinnen und Schüler gelernt, wie im Notfall Erste Hilfe zu leisten ist und wie bei Bedarf der Rettungsdienst alarmiert und die Eltern verständigt werden. Die Malteser Schulsanitäter wirken von nun an bei der Unfallverhütung an der Schule mit und nehmen in der (Schul-)Öffentlichkeit eine Vorbildrolle ein. Klaus Hoffmeyer bedankte sich für das große Interesse und betonte den Stellenwert der Ausbildung: „Die Teilnahme am Malteser Schulsanitätsdienst ist freiwillig. Vor dem Engagement steht eine bewusste Entscheidung, für die Schulgemeinschaft Verantwortung zu übernehmen. Dadurch bietet der Schulsanitätsdienst einen ersten Berührungspunkt zu ehrenamtlichem und sozialem Engagement.“

Es klappert die Mühle

Zu einem Sommerausflug für Senioren hatten die Malteser Alfhausen am 15. August zur Wassermühle Riesau nach Balkum eingeladen. Das Team der Schwesternhelferinnen unter Leitung von Doris Anders organisiert bis zu sieben Freizeiten im Jahr, im Wechsel für Ältere und Menschen mit Behinderung. Auch diesmal war von der Beförderung in für Rollstühle geeigneten Malteser-Fahrzeugen bis zur Verpflegung mit selbst gebackenem Kuchen, Kaffee und Tee wieder alles bestens vorbereitet. Über 20 Gäste aus Alfhausen und Umgebung, darunter Altenheimbewohner sowie Kunden der Malteser im Hausnotruf, Essen auf Rädern und Fahrdienst, zeigten sich bei sommerlicher Hitze am Wasser und von alten Bäumen beschattet bestens gelaunt.



Mühlenwart Jan-Aaldrik Grimme vom Heimatverein Ueffeln-Balkum berichtete stolz über das große Publikumsinteresse und die umfangreichen Renovierungsarbeiten der letzten Jahre, die auch den Bau einer behindertengerechten Toilettenanlage umfassten. Als er anschließend das Wasserrad in Betrieb nahm, wurde spontan das Volkslied ‚Es klappert die Mühle am rauschenden Bach‘ angestimmt.

Hospizdienst ausweiten

Die Hospizgruppe St. Johannes konnte Ende 2011 mit der Ausbildung von drei weiteren Helferinnen die wichtige Zahl von 15 Ehrenamtlichen überschreiten.



Nun kann die ambulante Sterbebegleitung aus Krankenkassenmitteln teilfinanziert werden. In den kommenden Monaten soll das Wirkungsgebiet auf den Raum Fürstenua ausgeweitet werden. Dort und im Stammbezirk um Anikum werden weitere Ehrenamtliche gesucht, die bereit sind, schwerkranke und sterbende Menschen durch regelmäßige Besuche zu begleiten. Koordinatorin Jutta Rönker gibt gerne weitere Informationen unter **0171/8302381**.

In Malteser-Zelten gut behütet

Fast 100 Kinder und Jugendliche nahmen im Juni an einem Zeltlager teil, das der ASV-Förderkreis zum Abschluss der Saison auf seinem Sportgelände veranstaltete. Sie erlebten ein spannendes Trainingsprogramm.



Foto: ASV

Nach dem Einchecken in die zeltlagererprobten Malteser-Zelte am Morgen, bei dem das Sportgelände einem Ameisenhaufen glich, zogen sich die Kids gleich ihre Trikots an, um mit den Prüfungen für das DFB-Sportabzeichen zu beginnen.

Gliederungen Bad Iburg

9. Malteser-Benefizlauf in Bad Iburg

Die Malteser aus Georgsmarienhütte, Bad Iburg und Hagen a.T.W. hatten am 22. Juni wieder zu einem Benefizvolkslauf eingeladen. 130 Läufer und Walker, darunter Diözesan-Caritasdirektor Franz Loth und Ortspfarrer Arnold Kuiter, waren trotz des abendlichen EM-Fußballspiels zur reizvollen Naturstrecke durch den Freuden in Bad Iburg gekommen und unterstützten mit ihrem Startgeld und Verzehr die Malteser-Jugendarbeit. Norbert Wemhoff, Stadtbeauftragter in GmHütte, schickte nacheinander die Läufer und Walker auf eine 6,5 km Strecke und schließlich über 80 Teilnehmer zum Hauptlauf über 10,5 km.



Mit Streckenrekord von 35:26 Minuten kam Christian Prigge von Marathon Ibbenbüren als Sieger ins Ziel. Als bester Malteser konnte Philipp Rother, Rettungsanitäter aus Gütersloh, den Wanderpokal aus dem Vorjahr verteidigen. Über die kurze Distanz von 6,5 km gewann

erneut sein Kollege Oliver Knufinke. Claudia Hehmann von den Maltesern GmHütte siegte im Walking. Alle Starter nahmen an einer Tombola teil, bei der es zahlreiche Veranstaltungsgutscheine zu gewinnen gab. Cheforganisator Frank Stegmann, Dienststellenleiter der Malteser GmHütte, erntete zusammen mit den zahlreichen Malteserhelferinnen und -helfern aus dem Südkreis viel Lob für die gute Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung. Laufergebnisse und Fotos unter www.malteser-osnabrueck.de oder www.laufen-os.de

Malteser beteiligten sich an Firmvorbereitung

Die Malteser in Bad Iburg beteiligten sich mit einem halbtägigen Angebot „Abenteuer Helfen“ an der Firmvorbereitung des katholischen Gemeindeverbundes Bad Iburg/Glane ein. Bereits am 20. Februar fand ein Infoabend zur Malteserarbeit mit Pastoralreferent Michael Randelhoff und Diözesanpressereferent Ulrich Brakweh statt (Foto).



Im März folgte ein Erste Hilfe Kurs und im Juni eine Beteiligung am Malteserlauf. Ziel ist der Aufbau einer Malteser-Jugendgruppe. Die Firmlinge wurden aber auch über Perspektiven für die spätere Berufswahl, ein Freiwilliges Soziales Jahr oder ein ehrenamtliches Mitwirken in der Jugendarbeit und Notfallvorsorge der örtlichen Malteser informiert. Michael Randelhoff konnte in diesem Rahmen für die ehrenamtliche Geschäftsführung der Malteser gewonnen werden.

Gliederungen Bad Laer

14 neue Malteser-Schulsanitäter an der Geschwister-Scholl-Oberschule

Wer hilft bei Sportunfällen, nach Raufereien auf dem Schulhof oder auch bei Kreislaufproblemen eines Lehrers? Im Schulalltag wurde früher die Sekretärin gerufen oder ein Lehrer alarmiert. „Das dauerte oft zu lange und die helfende Lehrkraft musste seine Klasse allein

lassen“, berichtet Petra Harmeling, Betreuungslehrerin des Schulsanitätsdienstes an der Oberschule. Nachdem die Malteser im letzten Schuljahr erstmalig Schülerinnen und Schüler zu Schulsanitätern ausgebildet hatten, konnten jetzt erneut 14 Jugendlichen die Ernennungsurkunde überreicht werden.



In wöchentlichen Übungsstunden haben die Schülerinnen und Schüler über den Zeitraum eines Schuljahres gelernt, wie im Notfall Erste Hilfe zu leisten ist. Darüber hinaus durften die Jugendlichen erfahren, wie es sich anfühlt, in einem Rollstuhl zu sitzen und wie schwierig es sein kann, diesen zu schieben. Abschließend gab es einen schriftlichen Test über die vorausgegangenen Lerninhalte, den alle erfolgreich absolvierten. Die Schulsanis sind ab jetzt in den Schulstunden über Handy erreichbar und halten sich abwechselnd in den großen Pausen in einem speziell eingerichteten Sanitätsraum auf.

„Wir möchten, dass sich die Kinder und Jugendlichen an unserer Schule nicht nur wohl, sondern auch sicher fühlen“, bedankte sich Rektor Wolfgang Saltenbrock für das Engagement der Malteser und seiner Schülerinnen und Schüler.

Erstmalig: Schulsanitätsdienst an einer Förderschule



Nach den Sommerferien werden etwa 10 Schülerinnen und Schüler an der Teutoburger-Wald-Schule in Dissen ausgebildet. Ausbilder Gerd Gorka wird die Ersthelfer im Rahmen der Ganztagschule auf ihre Einsätze vorbereiten. „Da-

mit können wir nicht nur zur Sicherheit in der Schule beitragen, sondern auch die soziale Verantwortung fördern“, weiß Gorka aus anderen Malteser-Schulsanitätsdiensten in der Nachbarschaft. Dass dies nun erstmalig auch an einer Förderschule umgesetzt werden kann, erfreut auch den Bund der Deutschen Katholischen Jugend im Bistum Osnabrück. Der BDKJ wird die Ausbildung anteilig fördern.

Hohe Auszeichnung für Malteser Jugend

Die Malteser Jugend aus Bockhorst/Rhauderfehn wurde im Mai mit dem Johann Bunting-Förderpreis für ihr soziales Engagement in ihrem ehrenamtlichen Besuchsdienst ausgezeichnet. In Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste, Medien und Malteser der Diözesan- und Ortsebene nahm Jugendgruppenleiterin Stefanie Wellens die Urkunde und das Preisgeld von 5.000 Euro im Bunting-Besucherzentrum in Nortmoor entgegen.

Seit 2011 besuchen die 14- bis 17-jährigen Malteser ältere allein stehende Menschen und schenken etwas Kostbares: Zeit. Sie hören zu, lesen vor, spielen oder begleiten bei Besorgungen. Was mit einer einmaligen Aktion zur Adventszeit begann, weitete sich aufgrund der großen Resonanz schnell aus. Heute werden die Senioren regelmäßig monatlich besucht.

Rolf Warnders, Vorsitzender der Johann Bunting-Stiftung, und die Jury würdigten das ehrenamtliche Engagement der Jugendlichen als vorbildliche Hilfe am Nächsten und einen wichtigen Beitrag zu mehr Lebensqualität im Alter.



„Zu Beginn waren wir in zwei Pflegeheimen in Esterwegen und Rhauderfehn“, erläuterte Stefanie Wellens bei ihrem Interview für ‚heimat live tv‘. „Dies wird etwa vierteljährlich fortgesetzt. Durch das Preisgeld können wir jetzt auch unsere Besuche bei den einsamen Menschen zu Hause ausweiten.“ Das Geld werden die Malteser unter anderem in Spiele investieren, einen Teil aber auch für einen Jugend-Bulli, mit dem dann gemeinsame Ausflüge und Veranstaltungsbesuche mit den Senioren möglich werden.

Zeltlager mit 45 Gastteilnehmern

Unter dem Motto „Der geheimnisvolle Koffer“ nahmen vom 6. bis 11. August 88 Kinder und 20 Gruppenleiter und Teamer am Zeltlager der Malteser Bockhorst/Rhauderfehn in der Florian-Hütte Bösel teil. Der Kofferinhalt hielt für jeden Tag ein neues Thema bereit, z. B. „Hollywood“: Die Gruppenleiter waren als berühmte Stars verkleidet und mussten im Ortskern gefunden und erkannt werden.



Der Mittwoch stand unter dem Zeichen „Typisch Zeltlager“: Nach den klassischen Workshops endete der Tag mit einer Nachtwanderung und Lager-Burgern. Unter anderem aus den 45 Gastteilnehmern soll nach der Freizeit eine weitere Jugendgruppe aufgebaut werden, berichtet Jugendsprecherin Stefanie Wellens.

Gliederungen Bohmte-Hunteburg

Malteser-Spendenaktion zum Ponymarkt

Auf dem 44. Ponymarkt in Hunteburg vom 12. bis 14. Oktober werden die Malteser aus Bohmte auf dem Außengelände wieder mit ihrem Kaffeestand vertreten sein. Zusätzlich werden sie diesmal eine Spendenaktion für ein Krankenhaus im Süden Nigerias starten. Dienststellenleiterin Charlotte Hengelbrock ist ehrenamtlich auch in der Nigriahilfe des Diözesanverbandes aktiv. Seit sieben Jahren fördern die Malteser den Aufbau eines Landkrankenhauses mit 20 Betten in der kleinen Gemeinde Umuzike.

Im letzten Jahr konnten in der Ambulanz die ersten Patienten behandelt werden und einige Kinder das Licht der Welt erblicken. Damit auch längere stationäre Behandlungen möglich werden, soll in diesem Jahr die Wasserversorgung sichergestellt werden.

Daher werden die Malteser mit Unterstützung der örtlichen Bäckerei Laake kleine Brote verkaufen, deren Ertrag für dieses Projekt bestimmt ist. „Die Festbesucher können in diesem Jahr also Spaß haben und etwas Gutes tun“, freut sich Hengelbrock auf einen guten Besuch im Malteserzelt. Spenden sind bereits jetzt willkommen:

Spendenkonto: Malteser Hilfsdienst, Pax-Bank eG, BLZ: 37060120, Kto.: 1201215010, Stichwort: Nigeria



Das Krankenhaus in der aktuellen Bauphase

Gliederungen Bramsche

Natronlauge in Bramsche ausgelaufen

Zu einem Einsatz wegen ausgelaufener Natronlauge ist die Feuerwehr am 14. August um 10.24 Uhr gerufen worden. An einem mit Natronlauge beladenen Lkw ist bei Umladearbeiten auf dem Gelände der Firma Leiber im Bramscher Hafen ein Schlauch geplatzt. In der Folge liefen drei bis fünf Kubikmeter 50-prozentiger Natronlauge aus. Gefahr für Menschen bestand nach Aussage der Feuerwehr nicht.



Die Flüssigkeit, die in Konzentration auf der Haut ätzend wirkt, spritzte gegen die Wand des Firmengebäudes und lief auf den Hof. Dort wurde sie aber weitgehend über einen Gulli in einem geschlossenen System aufgefangen, sagte Cornelis van de Water von der Freiwilligen Feuerwehr Bramsche. Zur Vorsicht waren auch Kräfte der Malteser-Rettungswache Bramsche vor Ort. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben keine Verunreinigung beziehungsweise Gefährdungen der Umwelt, teilte die Polizei mit.

Bericht: NOZ

Zweimal zum Mond und zurück: Malteser übernehmen vor zehn Jahren Rettungswache in Bramsche

1,5 Millionen Kilometer: Gut zweimal zum Mond und wieder zurück oder fast 40-mal um die Erde – das ist die Entfernung, die die Malteser mit ihren Fahrzeugen seit der Übernahme der Rettungswache in Bramsche im nördlichen Landkreis zurückgelegt haben. Und das ist am Sonntag genau zehn Jahre her.



Startklar für Notfälle: der Fuhrpark der Bramscher Rettungswache mit drei Rettungswagen (RTW) und dem Notarzteinsetzfahrzeug (NEF). Die neue Rettungswache liegt direkt am Hasee hinter dem Krankenhaus

Vor zehn Jahren übernahmen die Malteser die Bramscher Rettungswache, die bis dahin vom Deutschen Roten Kreuz betrieben wurde. Zehn Jahre – eine Zeit, in der wahrlich viel passiert ist.

Ein Rettungswagen (RTW) und ein Notarzteinsetzfahrzeug (NEF) waren vor zehn Jahren rund um die Uhr im Einsatz. Dazu ein zweiter Rettungswagen am Tag. Daran erinnert sich Michael Knappheide, Leiter der Bramscher Rettungswache, noch ganz genau. Im Vergleich zu heute war das eine geradezu spartanische Ausstattung, auch in personeller Hinsicht.

Arbeiteten damals 16 Leute im Bramscher Malteser-Rettungsdienst, sind heute 37 Mitarbeiter hier beschäftigt, nebenberufliche Kräfte mitgezählt. Heute sind neben dem Rettungswagen und dem Notarzteinsetzfahrzeug, die 24 Stunden rund um die Uhr einsatzbereit sind, an der Bramscher Rettungswache außerdem ein weiterer Rettungswagen von 7 bis 23 Uhr stationiert und ein weiterer tagsüber.

Die Zahl der Einsätze stieg in zehn Jahren von damals knapp 5.000 auf heute 7.500 Einsätze. Bramsche gehöre damit zu den Schwerpunktstationen im Landkreis, sagt Michael Knappheide. Das liege zum einen an dem großen Einsatzgebiet, das von der Bramscher Rettungswache aus bedient wird. Es reicht von der Osnabrücker Stadtgrenze bis zum Alfsee sowie nach Mettingen und nach Kalkriese. Wenn in angrenzenden Bereichen alle Kapazitäten ausgeschöpft sind, fahren die Bramscher aber auch weiter. Etwa 150.000 Kilometer kommen so jährlich zusammen, hat Knappheide ausgerechnet.

Dass sich die Zahl der Einsätze sowie die Weite der Wege und damit auch die Anforderungen an die materielle sowie personelle Ausstattung der Rettungswache so gesteigert haben, liege aber auch an der Zentralisierung und

Spezialisierung größerer medizinischer Zentren, sagt Knappheide. Auch der demografische Wandel spiele eine Rolle dabei, dass der Rettungsdienst öfter gerufen werde und sich das Einsatzspektrum verändere.

Dass der Hausarzt, der seine Patienten auch außerhalb der Sprechstunden zu Hause besucht, auch seltener werde, trage ebenfalls dazu bei.

Weil die alte Rettungswache zwischen Rathaus und Krankenhaus marode und räumlich zu begrenzt geworden war, wurde Anfang letzten Jahres ein Neubau hinter dem Krankenhaus fertig gestellt, in dem Mitarbeiter, Fahrzeuge und Material genügend Platz haben.

Auf Aus- und Weiterbildung legen Rettungswachenleiter Michael Knappheide und Geschäftsführer Sören Berndt, selbst Rettungsassistent, großen Wert. In den zehn Jahren, in denen die Malteser die Wache betreiben, seien 32 Leute zu Rettungsassistenten ausgebildet und in ein Arbeitsverhältnis übernommen worden.

Zum 1. April wechseln weitere vier Mitarbeiter, die ihre Ausbildung hier absolviert haben, in ein festes Arbeitsverhältnis, berichtet Knappheide erfreut über diese Entwicklung. Die Bramscher Rettungsdienstler sind selbst neben der praktischen auch in der theoretischen Ausbildung des Nachwuchses aktiv, indem mehrere Mitarbeiter an der Malteser-Rettungsdienstschule in Nellinghof unterrichten.

Außerdem gehören fünf Mitarbeiter der landkreisweiten Gruppe „Organisatorische Leitung Rettungsdienst“ an und verpflichten sich somit, auch außerhalb ihrer eigentlichen Dienstzeiten für größere Einsätze im Landkreis zur Verfügung zu stehen.

„Ohne anderen die Qualität ihrer Arbeit absprechen zu wollen“, sagt Sören Berndt, „können wir mit Stolz behaupten, dass wir die Ersten waren, die mit Qualitätsmanagement im Rettungsdienst angefangen haben und wir immer noch die Einzigen sind, die ein zertifiziertes Qualitätsmanagement-System flächendeckend leben.“

Auch dass die Bramscher Rettungswache bei der letzten Prüfung von den Auditoren den Status Premiumwache verliehen bekommen habe, sei nur möglich, weil Leitung und Geschäftsführung zu jeder Zeit auf ihr hoch qualifiziertes Team bauen könnten, sagt Berndt.

In diesem Fall sei es der stellvertretende Rettungsdienstleiter und Dienstplaner Marc Hillers, der als Qualitätsbeauftragter unermüdlich das System vorantreibe, in der Aus- und Fortbildung hingegen ziehe Lehrrettungsassistent Daniel Hülsbusch die Fäden, und für die Arbeitssicherheit und Hygiene zeichne Hermann Pues verantwortlich.

„Alle Männer der ersten Stunde, die auch beim Start vor zehn Jahren schon dabei waren“, ergänzt Knappheide. Auch auf die Beauftragten für die auf den Rettungsmitteln vorgehaltenen Medizinprodukte, die hochtechnisierten Fahrzeuge und die Lagerverwaltung könne man sich jederzeit verlassen, loben Knappheide und Berndt ihre Mitarbeiter. Die beiden wissen genau:

Die Mitarbeiter im Rettungsdienst müssen professionell agieren, darüber hinaus ihre Aufgabe aber auch mit Menschlichkeit und Empathie verrichten, denn im Rettungsdienst begegnen sie Menschen im Grenzbereich ihres Lebens.

Bericht: Bramscher Nachrichten

Gliederungen

Georgsmarienhütte

Litauische Ehrenbürgerwürde posthum für Josef Bredol

Twistringen/Georgsmarienhütte. Im Rahmen eines Empfangs des Malteser Hilfsdienstes Twistringen anlässlich der Europawochen im Landkreis Diepholz wurde der im Januar verstorbene Josef Bredol von den Maltesern aus Georgsmarienhütte posthum zum Ehrenbürger der litauischen Bischofsstadt Kaišiadorys ernannt.



Von 1996 bis 2007 hatte sich Bredol als Diözesan-Auslandsbeauftragter der Malteser verdient gemacht. Insbesondere für die Litauenhilfe mit dem Aufbau örtlicher Partnerschaften in der Diözese Kaišiadorys wurde ihm 2006 das Bundesverdienstkreuz und 2011 die Verdienstmedaille des Malteserordens verliehen.

Unter seiner Regie wurde in Kaišiadorys das ‚Haus der sozialen Dienste‘ gebaut, das die Keimzelle für die heute vielfältigen ehrenamtlichen Dienste auch in den sechs weiteren litauischen Malteser-Partnergruppen des Bistums Kaišiadorys ist. Das Engagement der Twistringer Malteser führte 2011 zu einer Städtepartnerschaft mit Kaišiadorys. „Dieser Besuch ist gelebte Freundschaft“, begrüßte Twistringens Bürgermeister Karl Meyer die litauischen Gäste im Pfarrzentrum.

Romualdas Urmelivicius, der Bürgermeister aus Kaišiadorys, verlieh den Orden an Bredol's Sohn Stephan, der sich im Namen der Familie für die Ehrung bedankte. Diese Auszeichnung sei als wichtigste Form der Ehrung durch den Stadtrat in Kaišiadorys am 20. März beschlossen worden und wurde zuvor erst an drei Bürger verliehen, darunter den ehemaligen Präsidenten Litauens, unterstrich Urmelivicius die Bedeutung der Auszeichnung und damit die Verdienste von Josef Bredol in der Litauenhilfe der Malteser.

Osterfeuer als Einnahmequelle

Ulrich Keßler ist schuld, dass eine Tradition begründet wurde: Holzabfälle des vorherigen Hauseigentümers befanden sich auf dem von ihm erworbenen Grundstück. Warum diese also nicht für ein Osterfeuer verwenden? Seither organisiert dieses der Spielmannszug Ohrbeck.

Genauso wird in Hagen und GMHütte der beliebte Brauch weitergeführt, wobei es in diesem Jahr in einem Fall in der Hüttenstadt einen Stabwechsel gab.



Gefräßige Flammen beim Osterfeuer am Schauenroth in GMHütte-Oesede: Erstmals hatten hier die örtlichen Malteser die Mitverantwortung. Foto: Egmont Seiler

33 Jahre hatte die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) der Kirchengemeinde Heilig Geist das Osterfeuer am Schauenroth in der Nähe der Kreuzung Beethovenstraße ausgerichtet. Es seien immer wieder dieselben Mitglieder gewesen, die das Grünzeug abgeholt und aufgeschichtet hätten, berichtet die Vorsitzende Monika Gieseking. Und da auch in der KAB die Aktiven nicht jünger werden, suchte der Sozialverband nach einem Nachfolger. Den fanden sie im Malteser-Hilfsdienst GMHütte, sodass die beiden Einrichtungen in diesem Jahr gemeinsame Sache machten. Um 19.30 Uhr entzündeten Arnold Unland (KAB) und Stefan Poggemann (Malteser) gemeinsam das Feuer.

„Wir haben in der Helferschaft nachgefragt, und alle waren einhellig der Meinung, dass wir es machen sollen“, sagte Lehrrettungsassistent Michael Schulze. Das Osterfeuer ist zudem eine gute Gelegenheit, um Einnahmen für die First-Responder-Notfallhilfe in GMHütte zu erzielen, sagt Rettungssanitäterin Ann-Catherine Scheiter. Hier geht es darum, dass die ehrenamtlichen Einsatzkräfte in Notfällen zum Einsatzort fahren und Hilfe leisten bis der Regelrettungsdienst vor Ort ist.

Bericht: NOZ

Krad touchierte Tandem

Eine Verletzte – das ist die Bilanz eines Unfalls, der sich Ende April auf der Glückaufstraße zwischen Kloster Oesede und Oesede ereignet hat. Dabei touchierte ein Motorrad ein Tandem.

Das mit zwei Personen besetzte Tandem ist von dem Motorrad beim Überqueren der Straße erfasst worden. Alle 3 Beteiligten stürzten, eine Fahrerin des Tandems verletzte sich dabei schwer.



Die Polizei sperrte die Glückaufstraße für Stunden. Im Einsatz waren der Ersthelfer der Malteser, der sogenannte First Responder, ein Notarzt, ein Rettungswagen des Deutschen Roten Kreuz sowie die Polizei.

Bericht: NOZ

Besuchsdienst sucht Ehrenamtliche

Für ihren Besuchs- und Begleitungsdienst suchen die Malteser in Georgsmarienhütte einfühlsame, ehrenamtliche Helferinnen und Helfer ab 18 Jahre, die bereit sind, einsamen, meist älteren Menschen regelmäßig Gesellschaft zu leisten. Die Ehrenamtlichen werden auf ihre Tätigkeit vorbereitet. Es gibt Fortbildungen und regelmäßigen Erfahrungsaustausch. Informationen: Stephanie Tewes-Ahrnsen, 0541/95745-17.

Gliederungen

Glandorf

15 neue Schulsanitäter ausgebildet

Helfende Hände schlagen nicht – dieses Motto gilt nun auch an der Ludwig-Windthorst-Schule in Glandorf. „Bei Verletzungen oder plötzlichen Erkrankungen kommt jetzt unser Schulsanitätsdienst zum Einsatz und leistet qualifizierte Hilfe“, berichtet Sabine Ossege, Betreuungslehrerin des Schulsanitätsdienstes.

Mit Beginn der Ferien haben dort 15 Jugendliche ihre Ausbildung zum Schulsanitäter beendet und nun die Ernennungsurkunde aus den Händen des Malteser-Ausbilders Josef Laumann erhalten.



Die Erfahrung aus anderen Schulsanitätsdiensten der Malteser zeigt, dass dieser Dienst auch Perspektiven für die spätere Berufswahl, ein Freiwilliges Soziales Jahr oder ein ehrenamtliches Mitwirken in der Notfallvorsorge der Hilfsorganisation erschließen kann.

Spargelsuppenessen am Maifeiertag

Am 1. Mai luden die Malteser Glandorf zum 13. Spargelsuppenessen auf den Spargelhof Eilers ein. In diesem Jahr war der Spargel knapp und teuer. Trotzdem spendete der Spargelhof 25 kg für die Maltesersuppe. Sehr begehrt waren auch die Kinderspiele und der selbst gebackene Kuchen.



Old- und Youngtimertreffen

Am 13. Mai fand das 15. Old- und Youngtimertreffen mit über 500 Teilnehmern in Verbindung mit dem Glandorfer „Maimarkt“ statt. Die Malteser leisteten den Sanitätsdienst und lockten mit Kaffee, Waffeln, Kuchen, Pommes, Getränken und Kinderspielen. Der Erlös beider Veranstaltungen war für das neue First-Responder-Fahrzeug bestimmt.



Erste Hilfe unter einem guten ‚Stern‘

Am 12. August wurde das neue First-Responder-Fahrzeug der Malteser Glandorf seiner Bestimmung übergeben. Die Anschaffung und Ausrüstung des gebrauchten Fahrzeugs wurde durch zahlreiche Sponsoren möglich, die zur Fahrzeugsegnung durch Pfarrer Ulrich Müller eingeladen waren. Seitens der Malteser waren unter anderem Diözesangeschäftsführer Ludwig Unnerstall, Kreisbeauftragter Johannes von der Haar und Norbert Hehmann, der Leiter Einsatzdienste der Malteser im Landkreis Osnabrück, nach Glandorf gekommen.

Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter aus dem Tagesevangelium in der Heiligen Messe, an der die Malteser mit einer Bannerabordnung teilnahmen, war wie geschaffen für das Thema First Responder: „Wie der Samariter, so leisten auch die Malteser in ihrem Dienst tatkräftige Nächstenliebe“, lobte Pfarrer Müller die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer in seiner Predigt.

Die First-Responder-Gruppe wird in Notfällen durch die Rettungsleitstelle alarmiert, rückt mit einem organisationseigenen Fahrzeug, das mit medizinischen Geräten und Material ausgestattet ist, und geschulten Sanitätern aus. Sie leistet Erste Hilfe und kann so die Zeit bis zum Eintreffen des Regelrettungsdienstes und Notarztes entscheidend verkürzen. In den 10 Jahren ihres Bestehens mit über 1.500 Einsätzen konnte die Gruppe bereits vielfach Leben in Glandorf und Umgebung retten.



Der betagte Einsatzwagen konnte nun mit Hilfe von Sponsoren, darunter Autohaus I. & W. Erpenbeck, Klaus Mettner Stahlrohrhandel, Tischlerei Josef Laumann, Alfons Funke Werbetechnik, die Verkehrswacht Glandorf und mehrere Privatpersonen, durch ein modernes Fahrzeug ersetzt werden.

Ursula Laumann, die Ortsbeauftragte der Malteser, bedankte sich beim anschließenden Empfang im Gemeindehaus auch für die finanzielle Hilfe der 500 Glandorfer Malteser-Mitglieder: „Allein in den vergangenen Tagen haben sich weitere 40 Bürgerinnen und Bürger bereit erklärt, insbesondere die First-Responder-Gruppe in Form einer Fördermitgliedschaft zu unterstützen.“

In seinem Grußwort bedankte sich Bürgermeister Franz-Josef Strauch für das ehrenamtliche Engagement der Malteser und erinnerte an den jüngsten Ratsbeschluss, nach dem sich die Gemeinde nun an den laufenden Kosten des First-Responder-Dienstes beteiligen wird: „Rat und Verwaltung stehen hinter Ihnen.“ Die Vertreter der Freiwilligen Feuerwehr betonten die gute Zusammenarbeit mit den Maltesern und zeigten sich mit einem Blick auf das neue Einsatzfahrzeug gewiss, dass die weitere Hilfe unter einem guten ‚Stern‘ stehen werde.

Gliederungen

Hagen a.T.W.

Malteser beim "Future Champions 2012"

Der Hof Kasselman in Hagen a.T.W. war vom 13. bis 17. Juni Treffpunkt für die U 21 im Sattel. Das größte Jugendreitturnier der Welt, das „Aachen der Jugend“, ist das offizielle Deutsche Nationenpreisturnier der Junioren, Jungen Reiter und Ponyreiter und war Gastgeber für Equipen mit 617 Teilnehmern aus 27 Nationen, aus Europa und Übersee. „Die Malteser stellten den Sanitätsdienst mit 25 Helfer/innen in 330 Dienststunden, mit einem RTW und einer Sanitätsstation, die mit einem Notarzt besetzt war. Bei 21 Hilfeleistungen wurden drei Patienten dem Rettungsdienst übergeben und eine Patientin selbst gefahren“, berichtet Einsatzleiter Jan Bensmann von den Maltesern aus Hagen a.T.W.

Malteser bei Wehrübung am Schullandheim

Die 24 Kinder werden ihren Aufenthalt im Schullandheim Mentrup-Hagen sicher noch lange in Erinnerung behalten: Am 23. Mai simulierte Gemeindebrandmeister Horst Igelbrink hier einen Dachstuhlbrand. Die herbeigeeilten Einsatzkräfte erfuhren erst vor Ort, dass es sich um eine Übung handelt.



Dichter Rauch drang aus dem Schullandheim in Mentrup-Hagen. Die Feuerwehr war bereits zehn Minuten nach dem Alarm vor Ort, als sich herausstellte, dass es eine Übung war. Auch Katastrophenschutzkräfte der Malteser nahmen an der Übung teil.

So idyllisch das Schullandheim in der Kollage auch liegt, die Abgeschiedenheit ist nicht ohne Gefahren. Im vergangenen Jahr wurde daher ein zweiter Zugangsweg von der Bergstraße aus angelegt und eine Wendemöglichkeit geschaffen, damit die Einsatzkräfte im Brandfall schneller vor Ort sein können. Die Übung hat gezeigt, dass sich die Umbauten gelohnt haben.

Erfolgreicher Malteser-Flohmarkt

Der traditionelle Malteser-Flohmarkt in Hagen konnte auch in diesem Jahr mit seiner familiären Atmosphäre überzeugen. Bei der 35. Ausgabe des offenen Flohmarkts ohne Standgebühren rund um die katholische Kirche Maria Himmelfahrt in Gellenbeck trotzten über 50 Anbieter, zum Teil aus dem weiteren Kreisgebiet und benachbarten Nordrhein-Westfalen, dem wechselhaften Wetter. Vorwiegend Familien und Jugendliche hatten zahlreiches Spielzeug, Musik, Kinderausstattung, Kleidung und Haushaltswaren im Angebot. Auch die Malteser waren mit ihren Einnahmen aus dem Verkauf von Getränken, Würstchen, Pommes sowie selbst gebackenem und gespendeten Kuchen zufrieden.



„Das Geld ist für unsere ehrenamtlichen Dienste bestimmt, die sich nicht selbst refinanzieren können, zum Beispiel die Jugendarbeit und Litauenhilfe“, erklärte der Ortsbeauftragte Ulrich Bensmann. Das gilt auch für die neuen Fördermitglieder, die die Malteser vor und nach dem Flohmarkt durch ihre Außendienstmitarbeiter gewinnen konnten. „Wir sind sehr stolz darauf, dass mittlerweile über 500 Hagerer durch ihren regelmäßigen Jahresbeitrag unsere ehrenamtlichen Angebote planbar und möglich machen“, bedankt sich Bensmann bei seinen Mitbürgerinnen und Mitbürgern.

Gliederungen

Leer

Christoph Worgul ist neuer Stadtbeauftragter

Gut ein Jahr nach dem Tod ihres vormaligen Stadtbeauftragten in Leer, Winfried Hecker, konnten die Malteser mit Christoph Worgul (26) einen Nachfolger berufen, der, wie Hecker, aktives Mitglied der katholischen Kirche St. Marien in Leer-Loga ist.

Worgul engagiert sich unter anderem im Pfarrgemeinderat, der Pfarrcaritas und im Festausschuss. Der junge Familienvater und Industriemechaniker im VW-Werk Emden wurde von Pfarrer Gerd Stuller ‚geworben‘, der sich in den vergangenen Monaten sehr für eine Nachfolge Heckers eingesetzt hatte, um die Malteserdienste in Leer zu erhalten. Zuletzt hatten die Malteser lediglich die sozialpflegerischen Ausbildungen unter Leitung der Dozentin Christa Franke weiter anbieten können. Am 16. August wurde Worgul vom Kreisbeauftragten Max Gerfried van Lengerich im Hermann-Lange-Haus zunächst kommissarisch zum neuen Stadtbeauftragten gerufen. „Ich freue mich, dass sie sich dieser verantwortungsvollen Aufgabe stellen und die Malteseraktivitäten in Leer neu beleben wollen“, sagte van Lengerich bei der Überreichung der Berufungsurkunde, zu der auch Diözesangeschäftsführer Ludwig Unnerstall aus Osna-brück und der Diözesan-Litauenbeauftragte Werner Bensmann angereist waren.



v.l.: Max Gerfried van Lengerich, Christoph Worgul, Ludwig Unnerstall und Werner Bensmann

„Durch die Litauenhilfe kannte ich die Malteser in Leer bereits. Ich habe geholfen, einen LKW mit Hilfsgütern zu beladen, die in unserer Kirchengemeinde regelmäßig gesammelt wurden“, erinnerte sich Worgul an seinen ersten Malteserkontakt. Dieser Dienst soll unter seiner Leitung nun als erster wieder aufgebaut werden. Danach ist eine Kinder- oder Jugendgruppe geplant. Christa Franke wird für Aufgaben in der Stadtleitung weiter zur Verfügung stehen.

Einen symbolischen Neustart der Stadtgliederung Leer wird es am 7. Oktober beim Pfarrfest der Gemeinde St. Marien geben. Dort werden sich die Malteser mit einem Informationsstand vorstellen und für ein ehrenamtliches Engagement in ihren Diensten werben. Dazu werden auch die über 350 Vereinsmitglieder eingeladen.

Einladung zum 4. Benefizlauf



Die Malteser Lingen und die Lauffreunde Emsland veranstalten am Sonntag, den 9. September, den vierten Lingener Malteser Benefizlauf. „Unser Ziel ist es, die Teilnehmerzahl erneut zu steigern, damit so viel Geld wie möglich für das Projekt Kinderhilfe Cusco-Peru e.V. gesammelt werden kann“, erklärt Stadtbefehlshaber Georg Henrichs.

Informationen: www.malteser-lingen.de

Hausnotruf rettet Leben

Bei einem Küchenbrand in Lingen ist im April eine Rentnerin leicht verletzt worden. Die Einsatzleitstelle Meppen wurde durch den Malteser-Hausnotrufdienst alarmiert. Die zuerst an der Einsatzstelle eintreffenden Polizeibeamten konnten die Bewohnerin aus der stark verqualmten Wohnung herausführen und der Besatzung eines Rettungswagens zur Betreuung übergeben. Unter Atemschutz ging ein Einsatztrupp der alarmierten Ortsfeuerwehr Lingen in die Erdgeschosswohnung vor. Ein installierter Rauchmelder piepte mit schrillum Ton. Schnell stand fest, dass auf einem eingeschalteten Elektroherd ein Holzbrettchen und ein Topflappen kokelten und den Rauch verursacht hatten. Der Herd wurde ins Freie getragen, die Wohnung belüftet.



Die Ortsfeuerwehr Lingen war mit vier Fahrzeugen und 17 Einsatzkräften vor Ort. Ein Beispiel für die Bedeutung eines Hausnotrufgerätes, das auch mit Rauchmeldern kombiniert werden kann.

Kürzlich hat der MHD in Lingen mit der AWO-Sozialstation Uelsen in der Grafschaft Bentheim einen Kooperationsvertrag geschlossen. Dadurch werde der „hohe Qualitätsstandard“ des Malteser-Hausnotrufs flächendeckend auch im Bereich der Niedergrafschaft angeboten, heißt es in einer Presseerklärung des MHD. Die AWO übernimmt hierbei den sozialen Hintergrunddienst, der rund um die Uhr zum Einsatz kommt, wenn Angehörige oder Nachbarn nicht erreichbar oder gar nicht vorhanden sind.

Der Malteser-Hausnotruf unterstützt den häufigen Wunsch, im Alter oder bei Krankheit möglichst lange in den eigenen vier Wänden und somit in vertrauter Umgebung zu wohnen. Das System des Malteser-Hausnotrufs besteht aus einem Basisgerät und einem sogenannten Funkfinger.

„Mithilfe des Funkfingers ist man nur einen Knopfdruck von den Maltesern entfernt“, heißt es in der Presseerklärung. Wird dieser Knopf ausgelöst, so meldet sich kurz darauf ein Mitarbeiter der Notrufzentrale des Malteser Service Center (MSC), eine der größten und modernsten Notrufzentralen Europas. Sofort sind alle erforderlichen Daten auf dem Bildschirm, und es wird versucht, eine Sprechverbindung zum Teilnehmer aufzubauen.

Es werden dann vorher festgelegte Bezugspersonen wie Nachbarn, Freunde oder Angehörige alarmiert – bei Bedarf auch der Hausarzt oder der Rettungsdienst. Sollte keine Hilfe durch die Bezugspersonen möglich sein, so machen sich Mitarbeiter der Sozialstation mit dem vorher hinterlegten Schlüssel auf den Weg, um vor Ort Hilfe zu leisten.

Bericht: *Lingener Tagespost*

Malteser verbringen „ruhiges“ Abifestival



Trockener Rückzugsort: Im Behandlungszelt fanden die Malteser aus Papenburg Lingen Unterschlupf.

Bei einer Sorge während des Malteser-Einsatzes beim 31. Abifestival konnte Manfred Kampling am 14. Juli Entwarnung geben. „Das schlechte Wetter schlägt nicht auf die Stimmung bei den Helfern“, sagte der Einsatzleiter der Sanitäts- und Rettungsdienste, für die die Malteser aus Lingen und Papenburg verantwortlich zeichneten.

Mit 65 ehrenamtlichen Helfern war der Hilfsdienst vor Ort, manche ließen es sich gar nicht nehmen, an beiden Tagen „Dienst zu schieben“. So waren die Malteser am Freitag mit 30 und am Samstag mit 40 Helfern vor Ort.

„Im Vergleich zu manchen Vorjahren ist es sehr ruhig“, erklärte der 30-jährige Kampling. Vor allen Dingen aufgrund von Kleinigkeiten seien die Malteser von den Besuchern um Hilfe gebeten worden, etwa, wenn jemand ein Pflaster benötigte. Als es beim Auftritt des Rappers Cro am Freitagabend vor der Bühne eng wurde und der Sicherheitsdienst manches junge Mädchen über die Absperrung hob, kümmerten sich die Helfer um diese. „Größere Sachen waren aber nicht dabei“, so Kampling.

Den Grund für das ruhige Arbeiten sah der Einsatzleiter unter anderem im andauernden Regen. „Für das ruhigere Arbeiten war das schlechter Wetter gut“, sagte Kampling. „Auch wenn das für die Besucher natürlich schade ist.“ Die Malteser unterdessen fanden bei manchem Regenschauer Unterschlupf in den Behandlungszelten, sodass sie zwischendurch auch ihre Kleidung trocknen konnten – das hielt die Stimmung oben.

Bericht und Foto: Lingener Tagespost

Erfolgreich zertifiziert

Der Malteser-Hilfsdienst in Lingen hat erfolgreich das Audit im Bereich Hausnotruf und Menüservice bestanden. „Wir freuen uns über die guten Ergebnisse der Qualitätsprüfung. Sie bestätigen unser Ziel, unseren Kunden nur beste Qualität und Service im Hausnotruf und Menüservice anzubieten“, so Dienststellenleiter Andreas Schärf in einer Presseerklärung.

In den Audits wurden alle qualitätsrelevanten Prozesse genau unter die Lupe genommen: die technische Ausstattung, richtige Reinigung und Lagerung der Hausnotrufgeräte, Einhaltung der Lebensmittelhygieneverordnung und die richtige Temperatur des auszuliefernden Essens waren dabei den Angaben zufolge nur einige Punkte einer langen Prüfliste.



Seit Oktober 2009 führt der MHD Audits in den Bereichen Hausnotruf und Menüservice durch. Das Ziel ist,

die Qualität der Dienstleistungen für die Kunden durch kontinuierliche Überprüfungen zu garantieren. Der Malteser-Hausnotruf mit rund 72.000 Kunden und der Menüservice mit 3.900.000 Menüs im Jahr gehören bundesweit zu den Kerndiensten der Malteser. Oft werden die Services noch durch den Fahrdienst in den einzelnen Städten wie auch in Lingen ergänzt.

Schwesternhelferinnen und Pflegediensthelfer verabschiedet

Im Rahmen einer offiziellen Verabschiedung erhielten die 14 Absolventen/innen des Schwesternhelferinnen-/Pflegediensthelferkurs im Juni ihre Helferausweise und Zeugnisse. Während einer heiligen Messe verdeutlichte Pastor Franz Thaler die Wichtigkeit dieser beruflichen sozialpflegerischen Tätigkeit in unserer heutigen Gesellschaft, die nun auf die neuen Schwesternhelferinnen und Pflegediensthelfer zukommt.

In 120 Unterrichtsstunden, die der vergangene Kurs beim Malteser Hilfsdienst in Lingen umfasste, wurden neben Grundlagen der Kranken- und Altenpflege, der Krankenbeobachtung sowie Grundzüge der Anatomie und Physiologie, auch die Erste Hilfe für den Notfall von erfahrenen Pflegedozenten vermittelt.

Für die Absolventen folgte daraufhin in einer Altenpflegeeinrichtung bzw. einem Krankenhaus ein 14-tägiges Praktikum, um die erlernten Handgriffe in der Praxis zu festigen. Zu den Gratulanten zählte neben Pastor Franz Thaler, den Pflegedozenten Claudia Meiner und Ingrid Herbers, Kursleiterin Anke Falkuß sowie auch die stellvertretende Diözesanoberin Felizitas von Gescher als.



Die meisten Teilnehmerinnen haben durch diesen Kurs einen Arbeitsplatz in der Altenpflege erhalten. Andere nutzen die neu erworbenen Kenntnisse zur Arbeitsplatzsicherung.

Arbeitsgemeinschaft Sanitätsdienst sorgt für sicheres Public Viewing zu EM

Für Fußballfans war die Europameisterschaft vom 8. Juni bis 1. Juli der Höhepunkt des Jahres: Als der Ball in Polen und der Ukraine rollte, sorgten ehrenamtliche Sanitäter beim Public Viewing in Lingen dafür, dass auch bei den daheimgebliebenen Fans alles ‚rund‘ lief.



„Unser 9-köpfiges Team kümmerte sich um die Gesundheit der Zuschauer und war bei kleinen und größeren Verletzungen sofort zur Stelle“, sagt Sanitätsdienstleiter Manfred Kampling. Die Arbeitsgemeinschaft Sanitätsdienst hatte eine Unfallhilfestelle am Marktplatz in Lingen aufgebaut.

Der Alkohol und seine Folgen im Test

Ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der Malteser Lingen haben bei einem „Alkoholtest“ der Verkehrswacht Lingen die verheerenden Folgen von Alkohol im Straßenverkehr kennengelernt. „Wir sind trotz der bekannten Problematik sehr überrascht über die drastischen Folgen“, resümierte der Leiter des Sanitätsdienstes, Manfred Kampling, und ergänzte: „Diese Erfahrung nehmen wir mit in unsere zukünftigen Einsätze.“

Bericht: Lingener Tagespost 10.08.2012

Einladung zum Vortrag Patientenverfügung

Immer wieder fragen Mitglieder und Interessierte an, die Informationen zur Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung sowie zu den neuesten Änderungen im Erbrecht wünschen.

Nicht zuletzt als Dankeschön für Ihre Unterstützung, laden die Malteser Lingen ihre Mitglieder und Kunden zu einer kostenlosen Informationsveranstaltung ein:

„Der persönliche Vorsorgekoffer“

Dienstag 16. Oktober 2012, um 18 Uhr
Gaststätte Klaas Schaper
Frerener Str. 37, 49809 Lingen

Es wird um **Anmeldung bis zum 8. Oktober 2012** unter **0591/61059-0** gebeten.

Ein Leben für andere Im Gedenken an Schwester M. Irmengild

Thuine. Ende August ist Schwester M. Irmengild von den Thuiner Franziskanerinnen nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 77 Jahren verstorben. Bekannt wurde die Ordensfrau durch ihren unermüdlchen Einsatz für die „Aktion Königsberg“. Seit 1992 hat Sr. M. Irmengild Hilfstransporte dorthin begleitet und Kontakte geknüpft. Sie hat es verstanden, ohne viele Worte Menschen zum Helfen und Geben für Arme, Alte und Kranke zu bewegen. Sr. M. Irmengild leistete selber viele Arbeiten bei der Vorbereitung der Hilfstransporte, sortierte Kleiderspenden und stellte Pakete zusammen. Als besonders erfolgreiche Spendenaktion erwies sich das jährliche große Benefizkonzert in der Thuiner Klosterkirche. Ihre im Glauben an das Gute verwurzelte christliche, praktizierte Nächstenliebe wird weiterleben und -wirken.

Das bis 2011 von den Maltesern und jetzt von der Caritas getragene „Königsberg-Projekt“ umfasst die Speisung der Hungrigen in einer Suppenküche, die Hilfe für Straßenkinder, die Unterstützung von Familien in Not und vieles mehr.



† Schwester M. Irmengild

Bericht (Auszug) und Foto: Lingener Tagespost

Szenenwechsel

SZENENWECHSEL
22.10. bis 27.10. 2012

Eine Woche Erfahrungen in sozialer Arbeit sammeln und Neues kennenlernen.

- 17.10. Infoveranstaltungen in Deiner Nähe
- 22.10. bis 26.10. Mitarbeit in sozialen Einrichtungen
- 27.10. Zentrale Abschlussveranstaltung mit Zertifikat-Übergabe

Für junge Leute ab 15
Anmeldeschluss: 08.10.2012

Die Gliederung Lingen beteiligt sich an der Aktion „Szenenwechsel 2012“ und stellt 2 Plätze zur Verfügung, auf die sich die Freiwilligen melden können.

Gliederungen

Nordhorn

Szenenwechsel bietet Jugendlichen und jungen Erwachsenen ab 15 Jahre im Landkreis Emsland, in der Grafschaft Bentheim und in Ostfriesland die Möglichkeit, für eine Woche freiwillig in sozialen Einrichtungen zu hospitieren und mitzuhelfen.

Die Einführung findet in Nordhorn, Lingen, Dörpen und Leer statt. Zu dem Ort, der dem jeweiligen Wohnort am nächsten ist, werden die Szenenwechsler eingeladen. Die Termine:

Anmeldeschluss: 8. Oktober 2012

17.10.: Infoveranstaltungen in Deiner Nähe

22.10. bis 26.10.: Mitarbeit in sozialen Einrichtungen

27.10.: Zentrale Abschlussveranstaltung in Dörpen mit Zertifikat-Übergabe

Gliederungen

Melle-Gesbold

Fit für die Pflege – (Wieder-)Einstieg in den Beruf

Melle-Gesbold. Erfolgreich beendet haben jetzt sieben Frauen und zwei Männer die diesjährige Ausbildung zur Schwesternhelferin / zum Pflegediensthelfer bei den Maltesern in Melle-Gesbold. Für viele von ihnen hat sich direkt eine Tür in einen Pflegeberuf geöffnet. Vom 23. Januar bis 21. Mai wurden in 120 Stunden Theorie die Grundkenntnisse in der Alten- und Krankenpflege vermittelt. Nach einer Prüfung in Theorie und Praxis, folgte ein 80 Stunden umfassendes Praktikum in einer Alten- oder Krankenpflegeeinrichtung. Am 3. September konnten die Absolventinnen und Absolventen glücklich ihr Zertifikat aus den Händen der Diözesanreferentin Stephanie Tewes-Ahrnsen in Empfang nehmen.

Für das nächste Jahr ist bereits ein neuer Kurs geplant. Als Anfangstermin ist der 21. Januar 2013 vorgesehen. Informationen und Anmeldung unter 05422/959849.



Die Teilnehmern/innen Dolores Hagemann, Susanne Heitmeyer, Elena Peters, Peter Seiferth, Mirko Neum, Ruth Michel mit den Dozenten Franz Javers und Andreas Ertelt sowie Stephanie Tewes-Ahrnsen und der örtlichen Referentin Gaby Ertelt. Es fehlen Agnieszka Lenz, Teresa Knüpp und Kerstin Rassfeld

Ein Lebensretter für den Notfall

Auf dem Gelände des Sportvereins Eintracht Nordhorn sind ab sofort zwei sog. Laiendefibrillatoren zugänglich. Michael Suntrup vom Malteser Hilfsdienst wies die Jugendleiterin Gabi Witte sowie einige Trainer und Betreuer in die Funktionsweise und Bedienung des medizinischen Gerätes ein.

Jährlich trifft in Deutschland rund 150.000 Menschen der plötzliche Herztod. Der rechtzeitige Einsatz eines Defibrillators kann in einem Notfall entscheidend helfen. Vor einigen Jahren etwa hatte ein Schwimmmeister im Nordhorner Hallenbad einen Badegast nach einem Herzinfarkt mit Hilfe des Schockgebers gerettet. Der Defibrillator kann durch gezielte Stromstöße Herzrhythmusstörungen beenden.

Nach ersten Gesprächen zwischen dem Malteser Hilfsdienst und Eintracht Nordhorn fand der Sportverein so viele großzügige Sponsoren, dass sogar zwei „Defis“ angeschafft und aufgestellt werden konnten. „Das ist eine schöne Sache, die bei einem Notfall lebenswichtig sein kann“, freute sich Gabi Witte.

Quelle: Grafschafter Nachrichten

Gliederungen

Osnabrück

Malteser freuen sich über neuen KTW

Im April sind fünf neue Krankentransportwagen (KTW) in Osnabrück in Dienst gestellt worden. Die neuen Fahrzeuge auf Basis eines VW T5 ersetzen die letzten KTW auf Sprinter-Basis. Ein neuer KTW wird zukünftig von der Rettungswache der Malteser ausrücken, um den Menschen in Osnabrück zu helfen. Der Wagen wird primär im Krankentransport eingesetzt, aber auch Notfalleinsätze sind nicht ausgeschlossen.



„Bei den Planungen stand neben dem Patientenkomfort immer die Funktionalität mit im Vordergrund. Umso mehr freut es mich, dass zugleich auch auf ein rückenschonendes Arbeitsumfeld für unsere Mitarbeiter geachtet worden ist“, berichtet Georg Schnieder, **Maiwoche in Osnabrück**

Leiter der Malteser-Rettungswache. „So sind in den neuen Fahrzeugen beispielsweise Rampen eingebaut, sodass der Patient, der sitzend transportiert wird, nicht immer in das Auto gehoben, sondern samt Tragestuhl reingeschoben werden kann. Dies ist nicht nur für unsere Mitarbeiter, sondern auch für den Patienten deutlich angenehmer.“ Die Ausstattung des Fahrzeuges entspricht aber nicht nur den heutigen Anforderungen an Komfort und Arbeitsumfeld, sondern auch den modernen Bedürfnissen der Patientenversorgung. „Wir sind uns sicher, dass das neue Fahrzeuge unsere tägliche Arbeit erleichtern wird“, resümiert Georg Schnieder.



Schlüsselübergabe für die neuen Rettungswagen (v. l.): Thomas Heine (ASB), Josef Brünner (Freie Krankentransporte Brünner), Oberbürgermeister Boris Pistorius, Susanne Theißing (Malteser), Kai Müller (Johanniter) sowie Thomas Heyken und Jürgen Knabenschuh von der Berufsfeuerwehr. Foto: NOZ

Blindgänger in Voxtrup entschärft

Bei Bauarbeiten war am 3. Mai auf einem Privatgrundstück in der Straße „In der Steiniger Heide“ in Osnabrück-Voxtrup eine Bombe aus dem Zweiten Weltkrieg gefunden worden. 2.000 Voxtruper mussten ihre Wohnungen verlassen. Um 21.40 Uhr war die Bombe entschärft. Der Kampfmittelräumdienst aus Hannover hatte die konventionellen Zünder der Fünf-Zentner-Bombe binnen weniger Minuten vor Ort entschärft. Vor 20 Uhr konnte sich der Sprengmeister allerdings nicht an die Arbeit machen, da sichergestellt werden musste, dass sich kein Anwohner mehr in dem betroffenen Gebiet aufhielt, wie Stadt-Pressesprecher Sven Jürgensen berichtete.

Einige Bewohner des Gebiets mit einem Radius von etwa 1.000 Metern wollten zu Beginn ihre Wohnungen nicht verlassen. Entspannt war die Stimmung vor allem zu Beginn an der Gesamtschule Schinkel. Dort hatte die Osnabrücker Feuerwehr gemeinsam mit den Hilfskräften vom Roten Kreuz, dem ASB, den Johannitern und den Maltesern in Windeseile ein Evakuierungszentrum aufgebaut. Dabei waren rund 60 Helfer im Einsatz. „Da ist es natürlich von Vorteil, dass die Zusammenarbeit zwischen Berufsfeuerwehr und Freiwilligen in Osnabrück immer so hervorragend klappt“, sagte Gerrit Kruse von der Feuerwehr. Im Einsatz waren etwa 240 Kräfte von Polizei, Technischem Hilfswerk, Stadtverwaltung sowie den Hilfsdiensten.

Bericht: NOZ

Vom 11. bis 20. Mai fand die 40. Osnabrücker Maiwoche statt. Trotz der teils kühlen Temperaturen zog es wieder mehrere hunderttausend Besucherinnen und Besucher in die Stadt, die ausgelassen Open-Air mit zahlreichen Künstlern feiern wollten.



Die Malteser sorgten in dieser Zeit in Zusammenarbeit mit den anderen Osnabrücker Hilfsorganisationen für den Sanitätsdienst. „Insgesamt war es eine ruhige Maiwoche für unserer Helfer“, berichtet Frank Stork von den Maltesern. Der Einsatzleiter des Sanitätsdienstes zeigt sich erfreut, dass die ehrenamtlichen Kräfte nur wenige Einsätze hatten. „Dies zeigt uns, wie friedlich hier in Osnabrück gefeiert wird. Natürlich müssen wir immer auf alle Möglichkeiten vorbereitet sein.“

Die 163 eingesetzten Helfer mussten insgesamt 104 Patienten versorgen, von denen 21 zur weiteren Behandlung in Krankenhäuser transportiert werden mussten. „Auch die Zusammenarbeit mit der Feuerwehr hat in diesem Jahr wieder gut funktioniert. Ganz besonders bedanken möchte ich mich bei den ehrenamtlichen Helfern, die in Ihrer Freizeit für den Sanitätsdienst sorgen, während andere feiern“, schließt Stork seinen Bericht ab.

Malteser als Gemeindemitglied

Die Diözesangeschäftsstelle zog im März in das Pfarrhaus der Kirchengemeinde Heilige Familie Osnabrück ein. „Eine enge Anbindung an die Kirche ist uns wichtig. So können wir ein aktiver Teil der Gemeinde sein“, sagt Diözesangeschäftsführer Ludwig Unnerstall.

Dies wurde in den vergangenen Wochen schon rege vorangetrieben: Im Kindergarten wurde das Projekt „Abenteuer Helfen“ durchgeführt, die Diözesanversammlung fand im Gemeindehaus statt, Dienste und Wallfahrten werden im Pfarrbrief und per Aushang angeboten.

Die Malteser stellten 21 Sanitätskräfte und 1 Notarzt,

Malteser beim Pfarrfest Heilige Familie

Am 15. Juli beteiligten sich die Malteser mit einem Krankentransportwagen, einer Kinderhüpfburg, Gewinnspielen und einem Informationsstand am Pfarrfest der Katholischen Kirchengemeinde Heilige Familie in Osnabrück, dem neuen Standort der am 24. Juni eingeweihten Diözesangeschäftsstelle. Dort konnten sich die Gäste über die vielfältigen Dienste, ehrenamtliche Mitwirkungsmöglichkeiten sowie Einsatzbereiche in einem Freiwilligen Sozialen Jahr und Bundesfreiwilligendienst informieren.



Der Krankenwagen und die Hüpfburg wurden von den Kleinen besonders gerne inspiziert. Am Schokoladenschätzspiel nahmen über 200 Gemeindemitglieder und Gäste teil. Diözesangeschäftsführer Ludwig Unnerstall und Stadtbeauftragter Wolfgang Zimmerer freuten sich über die sehr gute Resonanz der Gäste und die enge Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde.

Erfolgreicher Einsatz bei der Jubiläumswallfahrt

Osnabrück/Telgte. Zufrieden mit ihrem Sanitätseinsatz bei der 160. Telgter Wallfahrt, der größten Fußwallfahrt im deutschsprachigen Raum, zeigten sich die Malteser aus Osnabrück und Georgsmarienhütte. Frank Stork, Einsatzleiter der Malteser, berichtet von 250 Hilfeleistungen. „Ein ruhiger Einsatz angesichts von 10.000 Pilgern und Regenwetter.“ Blasenbehandlungen und Massagen an 4 Sanitätsstationen standen im Vordergrund.



das DRK weitere 20 Helfer. 1 Rettungs-, 4 Kranken- und 2 Mannschaftstransportwagen waren im Einsatz. Erstmals wurde live in einem Internet-Blog über den Wallfahrtsverlauf und Sanitätseinsatz berichtet.

Blog und Fotos unter

www.malteser-osnabrueck.de/Presse

Gliederungen

Papenburg

Großübung für 100 Einsatzkräfte

Esterwegen. Rund 100 Einsatzkräfte von Feuerwehren, dem Technischen Hilfswerk, dem Deutschen Roten Kreuz und vom Malteser Hilfsdienst waren am 4. Mai an einer Großübung in Esterwegen beteiligt. Das Szenario: Ein Bus muss einem Pkw ausweichen und prallt gegen einen Baum. Dabei wird ein Mensch getötet, und 30 werden zum Teil schwer verletzt. Der Übungseinsatz auf der Surwolder Straße dauerte rund zwei Stunden.

Abschluss des Lehrgangs "Fachkraft für Gesundheits- und Sozialdienstleistungen"

Im Juni konnte der Malteser Hilfsdienst in Papenburg e.V. sechs Absolventen verabschieden, die den Zertifikats-Lehrgang „Fachkraft für Gesundheits- und Sozialdienstleistungen“ im Frühjahr 2012 erfolgreich abgeschlossen hatten. Wie in den vorherigen Jahren fand der IHK-Zertifikatslehrgang über insgesamt 9 Monate an zwei Abenden in der Woche statt. Dabei haben die Teilnehmer im Verlauf der Weiterbildung in 144 Unterrichtsstunden die vier angebotenen Module „Hauswirtschaft und Ernährung“, „Beschäftigung, Betreuung, Begleitung“, „Palliativbegleitung“ sowie „Grundlagen der Betriebswirtschaft“ durchlaufen sowie nach theoretischer und praktischer Prüfung abgeschlossen.

Die stellvertretende Vorsitzende des MHD, Birgit Jähne-Neumann, betonte die Wichtigkeit solcher Fortbildungen, die auf der Pflegedienstlehrausbildung aufbaut. Sie verwies auf aktuelle Entwicklungen im Gesundheitswesen und stellte heraus, dass der Bedarf an qualifizierten Pflegekräften gerade mit der wachsenden Anzahl pflegebedürftiger Personen stetig ansteige. Die Teilnehmer des Zertifikat-Lehrgangs erhalten einen umfassenden Einblick in die tägliche Pflege bzw. in den Umgang mit unterschiedlichen Krankheitsbildern und vertiefen so Ihre Vorkenntnisse. Dies kann für die spätere Arbeit der Absolventen nur ein Vorteil sein.

Der Lehrgang richtet sich vor allem an Personen mit medizinischen und pflegerischen Grundkenntnissen, wie Pflegediensthelfer/innen und Schwesternhelfer/innen.

Mehr als eine gemeinsame Mahlzeit

Ebenso können sich Pflegefachkräfte mit mindestens einjähriger nachzuweisender Berufspraxis professionell auf Aufgaben und Tätigkeiten rund um die Dienstleistung an pflegebedürftigen Menschen vorbereiten. Mit dem IHK-Zertifikat können die Absolventen anschließend unter anderem in Pflege- und Reha-Einrichtungen, Hotelkliniken oder auch bei Pflegediensten eingesetzt werden.



Die Absolventinnen und Dozenten freuen sich gemeinsam über die erfolgreiche Zusammenarbeit (v.l.): Thekla Hegemann (MHD), Birgit Jähne-Neumann (MHD), Gizella Smits-Szabo (MHD), Björn Abromeit, Georgsmarienhütte, Dunker, Maria Rhede Ralf Hasseler, Leer, Helene Lakeberg, Papenburg, Ramona Vinke, Rhede und Heike Watermann, Leer

Bernd Meyer seit 30 Jahren Malteser

Auf sein 30. Dienstjubiläum im Rettungsdienst blickt in diesen Tagen Bernd Meyer, der zweite Vorsitzende des Malteser Hilfsdienstes in Papenburg e.V. zurück. Meyer ist seit 1977 Vereinsmitglied und engagierte sich zunächst ehrenamtlich im Sanitätsdienst und Katastrophenschutz, bevor er 1982 hauptamtlich für den Rettungsdienst und Krankentransport angestellt wurde. „So konnte ich mein Hobby zum Beruf machen“, antwortete Meyer auf die Frage nach seinen wichtigsten Eindrücken anlässlich seiner Ehrung in der Malteser-Geschäftsstelle.

Der gelernte Rettungsassistent hat in seinem Berufsalltag schon vielen verunglückten und erkrankten Bürgerinnen und Bürgern im Emsland helfen können. Neben seinem Dienst auf der Rettungswache, leitete er viele Jahre die Schnelleinsatzgruppe, zum Beispiel beim Transrapid-Unglück, und ist bis heute, ebenfalls ehrenamtlich, als Organisatorischer Leiter Rettungsdienst zur Unterstützung des Regelrettungsdienstes bei Großschadenslagen aktiv. „Wir schätzen Bernd Meyer mit seiner großen Erfahrung und Fortbildungsbereitschaft sehr“, lobte Simon Eilers, Leiter des Rettungsdienstes der Malteser in Papenburg, „nicht zuletzt als es um die Umsetzung immer neuer gesetzlicher Vorgaben in den letzten Jahren ging.“ Zudem trug Meyer mit seiner Kompetenz zum wiederholten Bestehen der anspruchsvollen ISO-Zertifizierung des Malteser-Rettungsdienstes bei.

Jeweils am 3. Dienstag im Monat laden die Malteser in Papenburg zum Mittagstreff für Senioren in ihre Dienststelle an die Flachsmeerstraße ein. Thekla Wessels, Renate Wirostek und Margret Stavermann freuen sich darauf, zahlreiche Gäste begrüßen zu können. „Für Menschen, die mittags allein essen müssen, ist es etwas ganz Besonderes, einmal im Monat mit anderen gemeinsam zu Tisch zu gehen“, sagt Thekla Wessels. Neben den gemeinsamen Mahlzeiten machte die Gruppe bislang auch einmal im Jahr einen Ausflug, der die Gemeinschaft zusätzlich stärkt. Hierbei wird das Motto des Angebotes „Mehr als eine gemeinsame Mahlzeit“ ganz deutlich. „Die Räumlichkeiten wurden auch zu diesem Zweck in den vergangenen Monaten weiter ausgebaut und die sanitären Anlagen renoviert“, erklärt Margret Stavermann. Interessenten können sich in der Malteser Dienststelle unter 04961/974220 anmelden und ihr Menü auswählen. Angesprochen sind auch Personen mit einer Gehbehinderung. Der Malteser Fahrdienst sorgt für eine entsprechende Beförderung.



Christa Wessels, Thekla Wessels, Renate Wirostek und Margret Stavermann freuen sich auf zahlreiche Gäste

Malteser verabschieden 17 Pflegediensthelfer

Nach erfolgreich bestandener Prüfung im November 2011 überreichte der Malteser Hilfsdienst in Papenburg im Juni 17 Absolventinnen in der St. Michael-Kirche die Brosche als besondere Auszeichnung des Pflegediensthelfers. In einer feierlichen Messe wurden die Broschen zunächst geweiht, bevor sie anschließend von der Malteservertreterin Linda Quappe, Leitung der sozialpflegerischen Aus- und Fortbildung, an die Absolventinnen überreicht wurden.

Die Teilnehmer werden unter anderem in den Bereichen Aktivierung und Mobilisation von Pflegebedürftigen, Hilfe bei der Körperpflege, hauswirtschaftlichen Versorgung und Ernährung sowie Erste Hilfe Maßnahmen geschult und weitergebildet, so dass die Ausbildung eine Basisqualifikation für die Arbeit im Bereich Medizin Dienstleiterin Hannelore Kathmann koordiniertem

und Pflege darstellt. Den Absolventen dieses Lehrgangs stehen als ausgebildete Fachkräfte im Pflegebereich facettenreiche Einsatzmöglichkeiten offen. Sie können sowohl in der Alten- als auch in der Krankenpflege im stationären oder ambulanten Bereich eingesetzt werden.



Folgende Teilnehmerinnen absolvierten den Kurs zur Pflegedienstleiterin erfolgreich: Annette Borchers-Müller, Natalia Borodin, Monika Bruns, Elke Eichorn, Anja Fische, Sabine Freese, Claudia Fächter, Mariann Krüger, Manuela Olthoff, Ina Pielage, Annemarie Pruin, Roswitha Siebrands, Ildiko Siemens, Anneliese Spundflasche, Christiane Stubbe, Marion Thomes, Annegret Wagner

Gliederungen

Sögel

Malteser Hümmling bestehen Qualitätsprüfung

Die Malteser Hümmling haben erfolgreich das Audit im Bereich Hausnotruf und Menüservice bestanden. Bei der Überprüfung wurden die Angebote auf ihre Qualität getestet, um den Kunden dauerhaft einen hohen Standard sichern zu können.

„Das ganze Team freut sich über die guten Ergebnisse der Qualitätsprüfung.“ so Rita Hagenhoff, die Dienststellenleiterin der Geschäftsstelle Sögel. „Jetzt haben wir es schwarz auf weiß, dass bei uns gut und zuverlässig im Hausnotruf und Menüservice gearbeitet wird.“

Insgesamt 75 ältere und pflegebedürftige Menschen beliefert der Malteser Hümmling an 365 Tagen im Jahr mit einem warmen Mittagessen. Täglich angefahren werden die Samtgemeinden Sögel, Werlte und Esterwegen. Das täglich frisch zubereitete Menü beziehen die Malteser dabei aus den Küchen des St. Josef Stiftes aus Börger und dem St. Raphaelstift in Werlte. Die Kunden können im Rahmen dieses Angebots flexibel wählen, ob sie an jedem oder nur an bestimmten Wochentagen ein Essen beziehen wollen. Auch Variationen wie Schonkostmenüs sind zu beziehen.

Bei der Qualitätsüberprüfung des Menüservice gingen die Prüfer vor allem auf „Hygiene“, „Pünktlichkeit“, „Einhaltung der Lebensmittelhygieneverordnung“ und „Kundenzufriedenheit“ ein. In allen Bereichen attestierte das Auditorenteam (Malteser Dresden/Bautzen) der von der

Service ein gutes Qualitätsniveau.



Der Malteser Hausnotruf mit über 70.000 Kunden bundesweit gehört zu den Kerndiensten der Malteser. Für die Teilnehmer des Hausnotrufs sind Tag und Nacht erfahrene Mitarbeiter im Einsatz, welche die Notrufe entgegen nehmen und sofort die notwendigen Rettungsmaßnahmen einleiten.

Insgesamt 215 Menschen sind davon auf dem Hümmling an das Hausnotrufsystem angeschlossen, mit denen sie im Ernstfall schnell und unkompliziert Hilfe rufen können. Bei der Qualitätsüberprüfung wurden alle qualitätsrelevanten Prozesse genau unter die Lupe genommen: den regel- und zeitgerechten Ablauf der Alarmketten, die Aktualität bei der Datenpflege und den allgemeinen Ablauf in der Hausnotrufzentrale.

Kinder erleben das „Abenteuer Helfen“

Neusustrum. Die Ausbilderin des Malteser-Hilfsdienstes Sögel Stefanie Wesseln und ihre Handpuppe „Ritter Malte“ demonstrierten den Vorschulkindern des Kindergartens Pustebblume in Neusustrum, wie man sich bei Unfällen richtig verhält. Anlass war das zehntägige Projekt „Abenteuer Helfen“.

Dabei geht es darum, Kinder frühzeitig an das Helfen heranzuführen und Hemmschwellen zu überwinden. „Wie viele Erwachsene haben auch Kinder Angst davor, bei Unfällen möglicherweise das Falsche zu tun“, sagte Stefanie Wesseln vom MHD. Helfen, Trösten, Hilfe holen sind die drei Hauptbereiche des Projektes. Die Ausbilderin zeigte den Kindern mithilfe der Handpuppe Ritter Malte, wie es zu Verletzungen kommen kann und wie man als Kind Erste Hilfe leisten kann. Spielend lernen lautete die Devise des Unterrichts. Und so wurden verschiedenartige Verletzungen angesprochen und Wundversorgung mit Pflastern und Verbänden vorgeführt. Vor allem aber wurde demonstriert, wie man einen Notruf absetzt, die stabile Seitenlage praktiziert und Verletzte bis zum Eintreffen der professionellen Helfer betreut.

Rettungskräfte führten die Kinder außerdem durch ihren Rettungswagen. Alle Teilnehmer erhielten Urkunden. Stefanie Wessels lobte das „tolle Mitmachen“ der Kinder. Die Leiterin des Kindergartens, Julia Hilgefort, bedankte sich besonders bei der Firma Heidkamp, die als Sponsor die Durchführung des Projektes ermöglicht hatte.



Vorschulkinder des Kindergartens Pusteblume in Neustrum lernten, wie Verletzten geholfen wird

Foto und Bericht: Ems-Zeitung

Ferien(s)pass für Kinder auf dem Hümmling

Wie schon in den Vorjahren, organisierten die Malteser Hümmling wieder Ferienpassaktionen für Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren. So hatten die Kinder die Möglichkeit in Esterwegen die dortige Rettungswache zu besuchen und in Dienststelle Sögel auf spannende Weise in die Erste Hilfe eingewiesen zu werden.

Als die 25 Kinder in den Räumen der **Rettungswache Esterwegen** einfielen, stieg der Geräuschpegel merklich.



Ziel dieser Ferienpassaktion war es nicht nur den Kindern die Freizeit interessant zu gestalten, sondern auch, die Angst der Kinder vor einem Notfall zu nehmen. Dazu wurde der Rettungswagen besichtigt, alle Instrumente erklärt und eine Spritze durfte auch jeder einmal in die Hand nehmen. Auf viele Fragen der Kinder mussten die Rettungsassistenten Paul Wohlgemuth und die FSJ-ler Florian Sagen und Michael Strohschnieder dabei eingehen. Vom korrekten Absetzen eines Notrufes, über das

Anlegen eines Verbandes bis zum Betreuen eines Verletzten und das Eintreffen des Rettungsdienstes, wurden die Kinder über die wichtigsten Maßnahmen von der auszubildenden Rettungsassistentin Carolin Jäger unterrichtet.

In **Sögel** nahmen 30 Kinder am „Abenteuer Helfen“ teil. Die Ausbilderin Marion Schmitz erklärte anschaulich und kindgerecht, wie man sich bei Unfällen verhält. Sie ließ die Kinder zu Wort kommen, die aus ihren eigenen Erfahrungsschatz berichten durften.



Es wurde aktiv geübt, wie man den Notruf absetzt und dies vertieft durch Bild- und Einsatzmaterialien aus dem Modul „Abenteuer Helfen“. Anschließend wurden Bilder zu einem Unfallgeschehen von den Kindern gemalt und besprochen. Um den Kindern weiterhin einen Einblick in die Arbeit der Malteser zu geben, wurde die Dienststelle Sögel besichtigt. Nach einem kleinen vorbereiteten Rollstuhlparcours wurde vom Fahrpersonal z. B. gezeigt, wie der Rollstuhl in einem Behindertenfahrzeug befestigt wird. Danach gab es an beiden Standorten eine kleine Stärkung und eine Urkunde über die Teilnahme, bevor die Kinder wieder in die wohlverdienten Ferien entlassen wurden.

Malteser im Mittelalter



Unter dem Motto ‚Mittelalterliches Spektakulum‘ nahmen die Malteser (Foto) zusammen mit anderen Vereinen und Verbänden am Pfarrfest in Sögel teil. Für den guten Zweck verkauften die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer Wein und Met.

Gliederungen

Twistringen

Tonnenweise Hilfsgüter im Gepäck nach Kaisiadorys

1.400 Kilometer liegen zwischen den Kommunen: „Zehn Jahre Städtepartnerschaft Kaisiadorys-Twistringen“ ist der nächste Besuch der Twistringer im Baltikum überschrieben. Ende September wird eine 56-köpfige Reisegruppe nach Kaisiadorys aufbrechen, um dann nicht nur am Erntedankfest in der litauischen Partnerstadt teilzunehmen. Gleichzeitig steht nämlich der nächste Hilfsgütertransport an. Dringend werden weitere Geld- und Sachspenden benötigt.



Das von den Maltesern entworfene Reiseschild

Vertreter der Stadt Twistringen, Schüler des Hildegard-von-Bingen-Gymnasiums, auch Vertreter der katholischen Kirchengemeinde St. Anna sowie Mitglieder des Freundeskreises Litauen und der Malteser besuchen ihre Freunde in Kaisiadorys vom 25. September bis zum 2. Oktober, so Georg Beuke, einer der Organisatoren. Bürgermeister Karl Meyer hat die Einladung ebenfalls gerne angenommen wie Mitglieder des Stadtrates. „Schön ist, dass die Band des Twistringer Gymnasiums ‚Die for pie‘ mit Lehrer Clas Hörmann während des ganztägigen Erntedankfestes am 27. September in Kaisiadorys auftreten wird“, betont Beuke.

Die Städtepartnerschaft zu feiern, ist ein besonderes Anliegen der Twistringer, ein anderes ist die weitere Unterstützung der Bevölkerung mit Hilfsgütern. Kontakte zu den Maltesern in Kaisiadorys bestehen seit 15 Jahren. Mehrere hundert Tonnen an Sachspenden haben der Freundeskreis Litauenhilfe und die Malteser bereits nach Litauen transportiert. Kleidung für die Kleiderkammer dort ist immer noch notwendig.

In diesem Jahr haben die Organisatoren erneut die Twistringer aufgerufen zu helfen. „Die erste Sammlung für den Transport im September ist abgeschlossen, die ersten 550 Pakete sind gepackt“, erklärt Georg Beuke. Anfang September ist ein zweiter Abgabetermin geplant. Im vergangenen Jahr brauchte es insgesamt 700 ehrenamtliche Stunden zur Vorbereitung des Hilfstransportes.

Nach dem vorläufigen Plan startet die Reisegruppe nach Litauen am Dienstag, 25. September, am späten Abend, vom städtischen Bauhof aus. Über Swiecko in Polen geht es zunächst nach Kozuchow (Gora), um das polnische Werk von Gemüse Meyer aus Binghausen zu besichtigen. Wie in den Vorjahren übernachtet die Gruppe im Salesianer-Kloster in Kutno. Für den 27. September, morgens gegen 7 Uhr, ist die Ankunft in Kaisiadorys geplant. Am Tag darauf werden unter anderem die Hilfsgüter verteilt. Am 29. September geht es den ganzen Tag aufs Erntefest in Kaisiadorys. Am 1. Oktober machen sich die Twistringer auf den Heimweg. – Neben Georg Beuke (Malteser) bereiten Heike Harms aus dem Rathaus und Konrad Hammann (Freundeskreis Litauen) den Besuch vor.

Die ersten Kontakte überhaupt nach Litauen haben sich äußerst schwierig gestaltet. „Mitten im Winter 1996 machte sich erstmals eine sechsköpfige Reisegruppe auf den Weg nach Kaisiadorys, begleitet von Eis, Schnee und auch eisigen Temperaturen“, erinnert sich Beuke. Für ihn und alle ehrenamtlich engagierten Twistringer gilt heute noch der Satz von Antoine de Saint-Exupéry: „Du bist zeitlebens verantwortlich für das, was du dir vertraut gemacht hast.“

Bericht: Kreiszeitung

Kirchlicher Segen für neue Hospizhelfer/innen

SulingenTwistringen. Die feierliche Einführung im Rahmen eines ökumenischen Gottesdienstes in der Kirche St. Nicolai in Sulingen stand für die elf neuen Mitarbeiter/innen mehrerer Hospizdienste, darunter des Malteser-Hospizdienstes Twistringen, am Ende ihrer Ausbildung. Sie erhielten im Juli ihre Zertifikate und den kirchlichen Segen für ihr Ehrenamt.

15 Monate lang hatten sich Marita Becker (Kirchdorf), Natascha Halfbrodt (Wetschen), Renate Kramer (Varrel), Albert Beuke (Twistringen), Martin Lammers (Twistringen), Marion Urbanski (Twistringen), Anne Cordes (Bassum), Monika Kramer (Twistringen), Birgitt Dahlke (Delmenhorst), Marion Wehrenberg (Syke) und Inge Keckert (Weyhe) mit den Themen Leben und Sterben befasst. Die Gruppe sei ein Forum für den Austausch von Gedanken, die nicht als gesellschaftsfähig gelten, sagte eine Teilnehmerin.

Die Unsicherheit im Umgang mit schwer Erkrankten, eigene Grenzerfahrungen in der Familie oder berufliche Berührungspunkte mit dem Thema waren für die zukünftigen Mitarbeiter ausschlaggebend für eine Ausbildung in der Hospizarbeit.

In den Hospizgruppen Sulingen, Twistringen und Syke freut man sich jetzt auf ihre Mitarbeit. Eingesetzt werden sie auf Anfrage zur Entlastung pflegender Angehöriger, aber auch als Begleiter von Schwerkranken in Altenheimen oder Krankenhäusern.



Vor dem Einführungsgottesdienst: Natascha Halfbrodt (Wetschen), Renate Kramer (Varrel), Albert Beuke (Twistringen), Martin Lammers (Twistringen), Anne Cordes (Bassum), Monika Kramer (Twistringen), Birgitt Dahlke (Delmenhorst), Marion Wehrenberg (Syke) und Inge Keckert (Weyhe) mit Klaus Kolbe, Patricia von Bodecker, Stephan Bliok und Ilona Kukemüller (Hospiz Sulingen), Erika Thoben (Leiterin des Malteser-Hospizdienstes Twistringen), Heide Wolter (Hospiz Syke) und Valentin Wiczorek (Pastoralreferent Sulingen). Es fehlen: Marita Becker und Marion Urbanski.

„In Zeiten der Minutenpflege ist kein Takt für Sterbebegleitung vorgesehen, die hauptamtlichen Pflegekräfte haben nicht die Zeit, die sie gern hätten“, hieß es. Die wichtigste Aufgabe für die Ehrenamtlichen sei, da zu sein und Zeit mitzubringen. „Der Patient gibt die Richtung und die Geschwindigkeit vor“, sagte Martin Lammers. Er wird ebenso wie Albert Beuke ab dato den Twistringer Hospizdienst unterstützen. Sie gehören zu den wenigen Männern in einem Bereich, der als Frauen-Domäne gilt. „Ich kann diese Ausbildung jedem empfehlen“, lautet die Bilanz von Albert Beuke.

Für die zukünftigen Hospizmitarbeiter beinhaltet die Beschäftigung mit dem Sterben auch die Suche nach dem Lebenssinn. Ihre Motivation ist, Sterbende in ihrer letzten Lebensphase zu begleiten, aber auch der Wunsch, den Tod als Teil des Lebens annehmen zu können.

Es war der zweite Kurs, der gemeinsam von den Hospizdiensten Sulingen, Syke und Twistringen durchgeführt wurde. Die Ausbildung nach dem Celler Model beinhaltet eine Einführungseinheit von neun Abenden, eine Praxisphase und einen neunteiligen Vertiefungskurs.

Im Grunde sei es darum gegangen, die Stärken der zukünftigen Mitarbeiter aufzuspüren und individuell Selbstlernprozesse in Gang zu setzen, sagte Klaus Kolbe. Mit der überregionalen Zusammenarbeit bündele man aus wirtschaftlichen Gründen Kräfte, andererseits habe sie sich in der Praxis bewährt. Kolbe hatte die Gruppe in Kooperation mit Erika Thoben (Twistringen), Patricia von Bodecker (Sulingen) und Heide Wolter (Syke) als Dozenten der örtlichen Hospizgruppen in den vergangenen 15 Monaten begleitet.

Die Hospizdienste sind für die Patienten und ihre Angehörigen kostenfrei. Ihre Arbeit wird aus Mitteln der Kirchenkreise und Spenden getragen.

Bericht: Kreiszeitung

Gliederungen

Wallenhorst

„Tag des Hundes“



Am 3. Juni veranstaltete die Einsatzgruppe Hund der Malteser Wallenhorst anlässlich des „Tages des Hundes“ eine Informationsveranstaltung rund um das Thema Mantrailing an der neuen Dienststelle in der Fiesteler Straße.

Sanitätsrucksack für Schulsanitätsdienst gespendet

Seit 4 Jahren läuft die Ausbildung von Schulsanitätern an der Alexanderschule in Wallenhorst. Die Leitung hat jetzt Jan Röwekamp vom MHD Bramsche von seinem Vorgänger Uwe Daniek übernommen. Der Kurs gehört zum Ganztagsangebot der Schule. Verstärkt wird der Dienst nun durch einen Erste-Hilfe-Rucksack, der von der örtlichen Apotheke Agarius gesponsert wurde.



Diözesanjugendreferentin Carolin Frielinghaus (links) übergab den Rucksack an Schulleiter Thomas Behning und die für die Schulsanitäter zuständige Lehrerin Marlene Funke.

Derzeit sind 8 Schulsanitäter aktiv, weitere 8 sind in der Ausbildung. Die Gruppe tritt zudem beim jährlichen Wettbewerb „Hand aufs Herz“ in Bremen an.

Eröffnung zum Maus-Türöffnertag



Auch in diesem Jahr beteiligen sich die Malteser Wallenhorst wieder am Türöffnertag der beliebten ‚Sendung mit der Maus‘. Der bunte Aktionstag, an dem bundesweit Unternehmen, Verbände und Vereine einen Einblick in ihre Gebäude und Angebote ermöglichen, wird gleichzeitig zur offiziellen Einweihung der neuen Geschäftsstelle in der Fiesteler Straße 58 genutzt. Alle Bürgerinnen und Bürger, aber auch Malteser aus Nah und Fern sind am **3. Oktober von 14 bis 18 Uhr** herzlich eingeladen!

Religiöses

Trier zur Heilig-Rock-Wallfahrt in Malteser-Hand

Trier/Osnabrück. „Am 20. April habe ich mich mit unserer kommissarischen Diözesanleiterin Octavie van Lengerich und unserem Diözesanseelsorger Diakon Harald Niermann auf dem Weg nach Trier zur Heilig-Rock-Wallfahrt gemacht. Nach der Ankunft am Abend haben wir unser Gepäck in unserer Unterkunft bei den Barmherzigen Brüdern abgegeben und sind los durch die Porta Nigra, um die älteste Stadt Deutschlands mit ihren schönen Kirchen schon einmal grob kennenzulernen.“

Am Samstag, dem Haupttag der Malteser-Wallfahrer, haben wir unsere sieben Malteser aus Haselünne im Dom begrüßen können und dort gemeinsam die Heilige Messe gefeiert. Weihbischof Schwarz zelebrierte zusammen mit vielen Geistlichen der Malteser. Nach der Messe hatten alle Gelegenheit, die Reliquie zu verehren (Foto).



Am Nachmittag haben sich dann alle Malteser in St. Matthias zur Vesper mit anschließendem Reisesegen getroffen. Zum Abschluss gab es auf dem Abteiplatz Kaffee & Kuchen.“

Sophie und Louisa aus der Malteser Jugend Haselünne haben zu Mittag die Gelegenheit genutzt, um Marie-Luise Marjan guten Tag zu sagen (Foto). Seit 22 Jahren ist die Schauspielerin (‚Mutter Beimer‘) Fördermitglied der Malteser. Sie sei schon immer von dem breiten Einsatzgebiet des Hilfsdienstes fasziniert gewesen – und vor allem von den Helfern selbst: „Das sind wunderbare Menschen, das spürt man.“



Seit drei Jahren ist Marjan als Schirmherrin für die Malteser im Einsatz. Mehr zur Heilig Rock Wallfahrt: www.heilig-rock-wallfahrt.de

Bericht:
Sabine Krüger, Diözesanreferentin für geistlich-religiöse Grundlagen

Erfreulich wenige Hilfeleistungen beim Katholikentag

Mannheim/Osnabrück. Die Malteser ziehen eine positive Bilanz des Sanitätseinsatzes beim 98. Deutschen Katholikentag in Mannheim: „Nur 400 Menschen benötigten unsere Hilfe. Das ist erfreulich wenig und nicht selbstverständlich bei 80.000 Besuchern“, sagt Benedikt Liefländer, Einsatzleiter der Malteser. „Unsere Helfer waren vor allem bei kleinen Blessuren gefordert. Zum Beispiel wenn die Schuhe allzu sehr drückten oder Menschen mit Vorerkrankungen Probleme mit dem Kreislauf hatten“, so Liefländer. Bis auf ein Gewitter am gestrigen Abend habe auch das gute Wetter zum ruhigen Verlauf für die Sanitäter beigetragen. 400 Malteser Sanitäter sorgten ehrenamtlich für die Sicherheit der Besucher. Sie kamen aus ganz Deutschland – von Berlin über Osnabrück bis Konstanz. Während die meisten Deutschen das lange Wochenende über Christi Himmelfahrt frei hatten, kümmerten sich die Sanitäter im Schichtbetrieb um die Gesundheit der Katholikentagsbesucher.



„Das ist nur durch das freiwillige Engagement der vielen hundert Frauen und Männern möglich. Sie haben uneigennützig dazu beigetragen, dass 80.000 Menschen den Katholikentag sicher und frohgelaunt begehen konnten“, sagt Liefländer. „Eine besondere Ehre war es für uns, den Bundespräsidenten zwischen Baden-Baden und Mannheim notfallmedizinisch abzusichern.“

Für den Bereich ‚Quartiergruppe‘ der Malteser-Einsatzdienste Osnabrück berichtet Claudia Hehmann: „Die Vorbereitung für den Katholikentag dauerten ca. vier Monate. Dann machte sich die sechsköpfige Gruppe der Malteser Osnabrück um die Quartiermeisterin Claudia Hehmann mit Lorenz Trendl, Maik Flore, Dennis Kleine-Hartlage, Tanja Hehmann und Sascha Holtgrewe auf den Weg nach Mannheim. Dort übernahmen Sie das Quartier, eine Schule, in Zusammenarbeit mit Helfern aus Vechta, Langenfeld, Schwalmstadt und der Region Mannheim. Ab Mittwochvormittag trafen die ersten Helfergruppen ein. Insgesamt wurden 450 Helferinnen und Helfer in der Schule untergebracht. In den Aufgabenbereich der Quartiermeisterei fielen die Aufteilung der eingesetzten Kräfte in die einzelnen Klassenräume, das reibungslose Ein- und Auschecken aller Malteser sowie die Rundumversorgung aller im Quartier - 24 Stunden am Tag.“



Insgesamt waren 500 Malteser beim Katholikentag im Einsatz – neben 400 Sanitätern auch 100 Helferinnen und Helfer der Malteser Jugend.

Die Malteser sorgten im Sanitäts- und Rettungsdienst für die umfassende medizinische Versorgung und kümmerten sich im Fahrdienst sowie im persönlichen Begleitservice um gehandicapte Menschen. Darüber hinaus organisierten sie Workshops und beteiligten sich an Podiumsdiskussionen zu den Themen Demenz, Hospizarbeit sowie Natürliche Familienplanung. Die Malteser Jugend war im Jugendzentrum vertreten.

Kurz und bündig

Empfohlen und gefragt



Liebe, die bleibt

Ihr Testament für Menschen,
die Hilfe brauchen

Ein Ratgeber
3. aktualisierte Auflage, Stand 2010

 **Malteser**
... weil Nähe zählt.

Die von vielen Medien und Ratgebern empfohlenen Malteser-Broschüren zur Testamentsgestaltung sowie Formulierung einer Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung wurden aktualisiert und sind in der Diözesangeschäftsstelle erhältlich. Dort erhalten Sie auch Informationen über entsprechende Malteser-Fachvorträge in Ihrer Nähe.

Springender Punkt online

Der „Springende Punkt“ steht zum Downloaden unter www.malteser-osnabrueck.de/Presse zur Verfügung. Dort finden sich auch weitere regelmäßige Publikationen der Diözesan- und Bundesebene.

„eNews“

Das Diözesanreferat beliefert den bundesweiten Malteser-Newsletter „eNews“ mit Kurzversionen diözesaner und örtlicher Presseberichte sowie Veranstaltungsterminen und Personalmitteilungen. Ortsgliederungen können ihre Beiträge auch direkt an die Redaktion senden und Einträge im Bereich BIETE-SUCHE-TAUSCHE platzieren. Die „eNews“ können über einen Link unter [www.malteser-osnabrueck.de/Presse/Newsletter Bund](http://www.malteser-osnabrueck.de/Presse/Newsletter_Bund) am Ende der aktuellen Ausgabe abonniert werden.

Leserbriefe

Gerne erwarten wir Kommentare zu aktuellen Beiträgen, Humorvolles und Kreatives aus der Malteserwelt, neue Projektideen oder auch Anregungen zur Gestaltung des „Springenden Punktes“.



Impuls zur Herbstzeit

Die blühende und verblühte Sonnenblume ist ein Beispiel für unser Leben - Schöpfung, Bebauen und Bewahren der Erde; das ist vor allem in dieser Jahreszeit eine gute Erfahrung. Das Jahr geht in die zweite Hälfte, die Sommerblumen sind verblüht, es ist die Zeit der Ernte. Mit den Astern und Dahlien und den Sonnenblumen entsteht nochmals eine große Farbenpracht.



Auf vielen Feldern werden Sonnenblumen angebaut, mehr als früher. Man hat die Sonnenblume wieder entdeckt - entweder zum Abschneiden für die Vase oder als Nutzpflanze, um Öl zu gewinnen. Auf verschiedene Weise begegnen wir der Sonnenblume. Zuerst der blühenden und dann bald der verblühten. Der Wechsel in der Natur - vom Blühen zur Erde und zum Vergehen - wir sehen ihn an dieser Blume noch einmal. Und es gibt ein Bibelwort, in dem dieser Wechsel besonders gut ausgedrückt ist. Es ist ein Versprechen, das Gott uns Menschen gegeben hat:

„Solange die Erde steht, sollen nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht“ (Gen 8,22).

Dieser Wechsel in der Natur wird uns versprochen, damit wachsen kann, was wir brauchen. Aber dieser Wechsel, vom Säen und Ernten und vom Vergehen gilt nicht nur in der Natur, sondern auch in unserem Leben. Beide Sonnenblumen - die leuchtend gelbe und die verblühte - sind Beispiele für unser Leben.

Die Sonnenblume, mit ihrem leuchtenden Gelb ist ein Bild für die Zeiten, an die man sich gerne erinnert, wo es leicht fällt Gott dankbar zu sein. Sie erinnert an Zeiten oder Tage, die wie kleine leuchtende Höhepunkte im Alltag sind.

Doch - an was erinnert eine vertrocknete, unansehnliche Blume? Sie erinnert daran, dass so wie in der Natur auch unser Leben in einem Wechsel ist. Wir haben nicht nur leuchtende, blühende Zeiten. Gott schenkt uns die Nacht, in der wir gut und fest schlafen und morgens frisch aufwachen. Er mutet uns aber auch die Nacht zu, wo wir nur „schwarz“ sehen und viele Gedanken den Kopf und das Herz schwer machen können. Das ist für mich die wichtigste Botschaft der vertrockneten Blume - in ihr steckt Kraft, die Kerne werden reif, es wächst im Verborgenen eine Ernte heran.

*Ihre
Sabine Krüger
Diözesanreferentin geistlich-religiöse Grundlagen*

**Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern
einen sonnigen Herbst!**

Impressum

Malteser Hilfsdienst e.V. Diözesangeschäftsstelle
Voxtruper Straße 83, 49082 Osnabrück
Tel.: (05 41) 9 57 45 - 0
Fax: (05 41) 9 57 45 - 45
Web: www.malteser-osnabrueck.de

Verantwortlich:
Ulrich Brakweh, Referent Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: (05 41) 9 57 45 - 19
Fax: (05 41) 9 57 45 - 45
eMail: ulrich.brakweh@malteser.org

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 3. Dezember 2012

Bei längeren Zuschriften und undeutlichen Ausführungen behalten wir uns Änderungen vor.